

Statistisches Landesamt
des Freistaates
Sachsen



Statistische Berichte

Konjunkturbericht für den Freistaat Sachsen

August 2002

Neu: Arbeitnehmerentgelt
Kreisberechnungen

Zeichenerklärung

-	Nichts vorhanden (genau Null)	x	Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
0	Weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts	()	Aussagewert ist eingeschränkt
...	Angabe fällt später an	p	vorläufige Zahl
/	Zahlenwert nicht sicher genug	r	berichtigte Zahl
.	Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten	s	geschätzte Zahl

Herausgeber:

Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen

Macherstraße 63
01917 Kamenz

Postfach 105
01911 Kamenz

Telefon			
Vermittlung	03578 33-0		
Präsident/Sekretariat	-1900	Telefax	-1999
Auskunft	-1913, -1914	Telefax	-1921
Bibliothek	-4352		
Vertrieb	-1534	Telefax	-1598

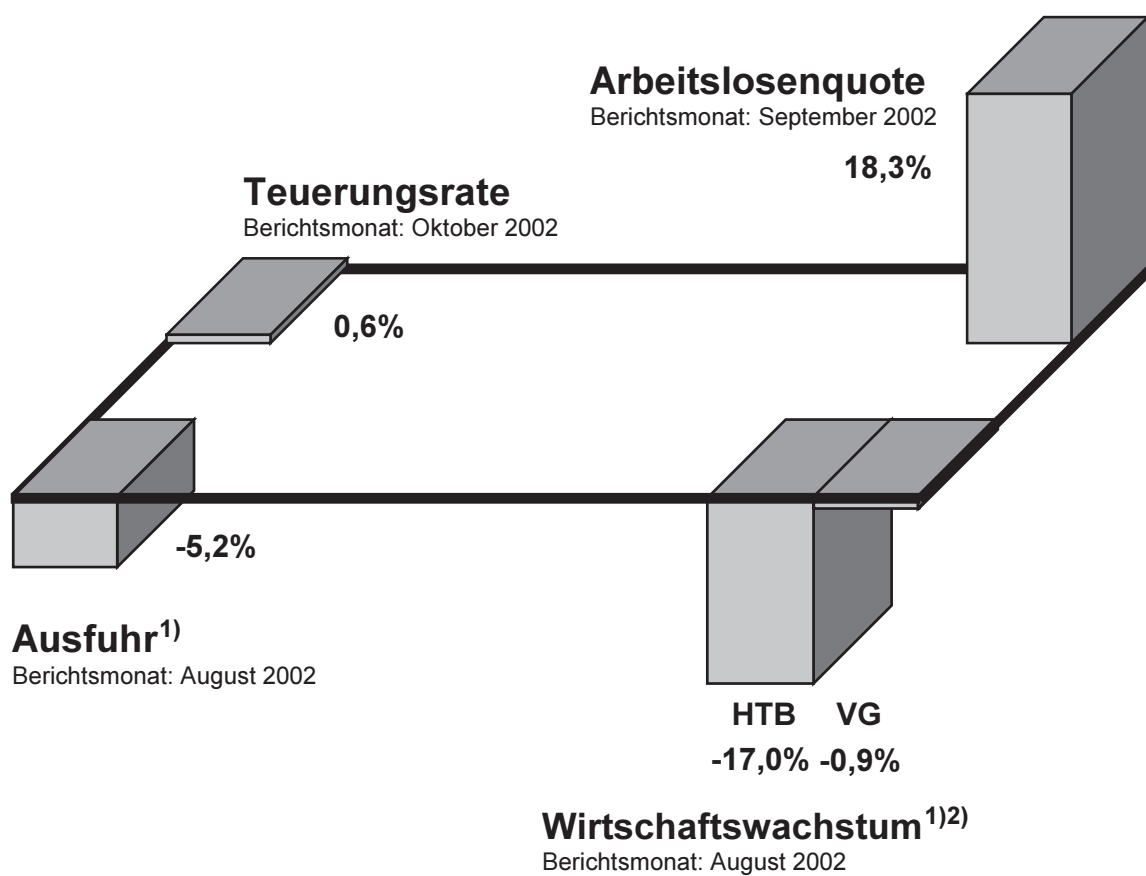
Internet www.statistik.sachsen.de
E-Mail WebMaster@statistik.sachsen.de

Informationsbüro Dresden

Rampische Str. 4
01067 Dresden

Telefon	0351 483-3180	Telefax	-3184
E-Mail	iPunkt@statistik.sachsen.de		

Eckdaten der sächsischen Wirtschaft



1) Veränderungsraten gegenüber dem Vorjahresmonat (Basis: Trend-Konjunktur-Komponente)

2) Umsatz
- im Verarbeitenden Gewerbe (VG; Volumenindex) und
- im Hoch- und Tiefbau einschließlich Vorbereitende Baustellenarbeiten (HTB; Absolutwerte)

Konjunktur aktuell

- Verarbeitendes Gewerbe: Umsatzeinbußen binnen Jahresfrist
- Hoch- und Tiefbau: Geringerer Umsatz als im Vorjahresmonat
- Außenhandel: Export- und Importwert in den ersten acht Monaten 2002 geringer als im Vorjahreszeitraum
- Arbeitsmarkt: Arbeitslosenzahl erstmals seit November 2001 unter 400 000
- Verbraucherpreisniveau: Jahresteuerrate im Oktober bei 0,6 Prozent

Zusammenfassung

Die berichtspflichtigen Betriebe des sächsischen Verarbeitenden Gewerbes erwirtschafteten im August 2002 einen **Gesamtumsatz** von 2,9 Milliarden €. Unter Berücksichtigung der durch die Hochwassersituation erschwerten Bedingungen ist das fünfprozentige Plus im Vormonatsvergleich bemerkenswert. Binnen Jahresfrist mussten indes Einbußen von zwei Prozent hingenommen werden. Im Auslandsgeschäft wurden Erlöse in Höhe von 843 Millionen € realisiert, nahezu soviel wie ein Jahr zuvor. Gegenüber dem relativ geringen Wert vom Urlaubsmonat Juli wurde ein zweistelliges Plus verbucht (15,3 Prozent). Die **Exportquote** stieg auf 29,3 Prozent. Den höchsten Gesamtumsatz der vier **Hauptgruppen** erzielten die Vorleistungsgüterproduzenten (1,2 Milliarden €). Seit Jahresbeginn 2002 haben sich die Umsätze im Verarbeitenden Gewerbe auf insgesamt 22,3 Milliarden € summiert, ein Prozent weniger als im Vorjahreszeitraum, tendenziell stagnieren sie jedoch. Im August gingen im Verarbeitenden Gewerbe **Aufträge** im Gesamtwert von 2,2 Milliarden € ein, darunter ausländische Bestellungen in Höhe von 857 Millionen €. Damit war sowohl die Gesamt- als auch die Auslandsnachfrage höher als im Vormonat und im Vorjahresmonat. Auch tendenziell liegt ein Anstieg vor. In den ersten acht Monaten 2002 betrug der Wert des Auftragseingangs 17,3 Milliarden € und damit drei Prozent weniger als im Vorjahreszeitraum. Die Zahl der **Beschäftigten** war im August mit 220 950 Personen zwar etwas höher als einen Monat zuvor, blieb jedoch unter dem Stand vom August 2001 (0,5 bzw. -0,7 Prozent).

Mit 393 Millionen € **Gesamtumsatz** erreichten die berichtspflichtigen Betriebe des **Hoch- und Tiefbaus** Sachsens (einschließlich Vorbereitende Baustellenarbeiten) im August 2002 ein niedrigeres Ergebnis als im Vormonat und im Vorjahresmonat (-10,8 bzw. -27,8 Prozent). Dabei ist zu beachten, dass der im August 2001 erzielte Wert sehr hoch war. Seit Beginn dieses Jahres hat sich der Gesamtumsatz auf 2,7 Milliarden € summiert, zwölf Prozent weniger als im Vorjahreszeitraum. Die **Nachfrage** nach Leistungen des Hoch- und Tiefbaus belief sich im August 2002 auf 337 Millionen €. Damit lag sowohl zum Vormonat als auch binnen Jahresfrist ein Plus vor (5,2 bzw. 3,7 Prozent). Tendenziell ist der Auftragseingang derzeit leicht rückläufig. In den ersten acht Monaten 2002 gingen neue Aufträge im Gesamtwert von 2,4 Milliarden € ein (Vorjahreszeitraum: 2,5 Milliarden €). Die **Beschäftigtenzahl** in den berichtspflichtigen Betrieben war im August mit 41 643 Personen etwas höher als im Juli, doch deutlich geringer als vor Jahresfrist (0,2 bzw. -16,9 Prozent).

Im Zeitraum Januar bis August 2002 belief sich der Wert des **Exports** aus Sachsen auf 8,6 Milliarden €, der Wert der **Importe** wurde mit 5,1 Milliarden € ausgewiesen. Damit war sowohl die Aus- als auch die Einfuhr knapp ein Prozent geringer als im Vorjahreszeitraum.

Zur aktuellen Konjunkturlage ist weiter festzustellen, dass die **Arbeitslosenzahl** erstmals seit November 2001 wieder unter 400 000 lag. Der im September saisonübliche Rückgang wurde durch Maßnahmen zur Beseitigung der Flutschäden verstärkt, insbesondere ist hier die verstärkte Inanspruchnahme der Kurzarbeit zu nennen. Tendenziell zeigt sich jedoch ein leichter Anstieg der Arbeitslosenzahl. Die **Arbeitslosenquote** (Basis: abhängige zivile Erwerbspersonen) betrug 18,3 Prozent. Der **Preisindex für die Lebenshaltung** aller privaten Haushalte sank im Oktober gegenüber September geringfügig (-0,2 Prozent). Die **Jahresteuerrate** lag bei 0,6 Prozent.

Tendenzen

Merkmal	Veränderungsraten (p) im Vorjahresvergleich		
	drittletzter	vorletzter	Berichtsmonat
	verfügbarer Monat		

1. Wirtschaftswachstum

Basis: Trend-Konjunktur-Komponente

1.1. Auftragseingang

Berichtsmonat: August 2002

Verarbeitendes Gewerbe (Volumenindex)

↘

→

↗

Hoch- und Tiefbau einschl. Vorbereitende
Baustellenarbeiten (Wertindex)

↘

↘

↘

1.2. Umsatz

Berichtsmonat: August 2002

Verarbeitendes Gewerbe (Volumenindex)

↘

↘

→

Hoch- und Tiefbau einschl. Vorbereitende
Baustellenarbeiten (Absolutwerte)

↘↘

↘↘

↘↘

2. Ausfuhr

Berichtsmonat: August 2002

↘

↘

↘

3. Zahl der Arbeitslosen

Berichtsmonat: September 2002

↗

↗

↗

Basis: Originalwerte

4. Preisindex für die Lebenshaltung

Berichtsmonat: Oktober 2002

→

→

→

Veränderungsraten (p):

Alle Indikatoren	$20 \% \leq p$	↗↗↗
außer Preisindex	$10 \% \leq p < 20 \%$	↗↗
	$1 \% \leq p < 10 \%$	↗
	$-1 \% < p < 1 \%$	→
	$-10 \% < p \leq -1 \%$	↘
	$-20 \% < p \leq -10 \%$	↘↘
	$p \leq -20 \%$	↘↘↘

Preisindex	$3 \% \leq p$	↗↗↗
	$2 \% \leq p < 3 \%$	↗↗
	$1 \% \leq p < 2 \%$	↗
	$-1 \% < p < 1 \%$	→

Indikatoren

BM: Berichtsmonat
VJM: Vorjahresmonat

Merkmal	Zum BM vergleich- barer VJM	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Jan 02 bis BM	Veränderung um %	
								BM	Jan 02-BM
								gegenüber	
								VJM	Jan 01-VJM
2002									
Auftragseingang									
Verarbeitendes Gewerbe									
(Volumenindex; 1995=100)	186,9	205,0	177,1	198,8	...	...	191,3	6,4	-2,7
Inland	148,3	158,8	150,3	153,1	...	...	150,0	3,2	-2,1
Ausland	358,9	411,5	297,0	402,4	...	...	375,7	12,1	-3,7
Hoch- u. Tiefbau einschließlich									
Vorbereit. Baustellenarbeiten									
(Wertindex; 1995=100)	54,2	66,9	53,4	56,2	...	...	51,0	3,7	-2,5
Baugenehmigungen									
darunter	1 101	1 061	1 003	977	...	...	7 639	-11,3	-10,1
Errichtung neuer Wohngebäude									
Anzahl	579	426	424	409	...	...	3 462	-29,4	-18,5
Rauminhalt (1 000 m³)	499	400	325	315	...	...	2 829	-36,9	-18,1
Errichtung neuer Nichtwohngeb.									
Anzahl	101	119	152	86	...	...	776	-14,9	-7,4
Rauminhalt (1 000 m³)	833	676	740	382	...	...	4 507	-54,1	-19,7
Umsatz									
Verarbeitendes Gewerbe									
(Volumenindex; 1995=100)	176,7	174,1	163,5	172,4	...	...	166,8	-2,5	-1,5
Inland	145,8	137,3	137,7	141,2	...	...	136,4	-3,2	-1,7
Ausland	375,6	411,0	329,7	373,0	...	...	362,5	-0,7	-1,0
Hoch- u. Tiefbau einschl. Vorbereit.									
Baustellenarbeiten (Mill. €)	544	399	440	393	...	...	2 709	-27,8	-11,9
Außenhandel									
Ausfuhr (Spezialhandel; Mill. €)	1 253	1 223	970	1 105	...	...	8 629	-11,8	-0,9
Einfuhr (Generalhandel; Mill. €)	603	622	655	591	...	...	5 106	-2,0	-0,9
Preisindex für die Lebenshaltung									
Gesamtindex (1995=100)	110,9	112,0	112,0	111,7	111,8	111,6	.	x	.
Teuerungsrate (Prozent)	2,4	0,3	0,4	0,4	0,5	0,6	.	x	.
Index der Erzeugerpreise¹⁾									
Gesamtindex (1995=100)	105,2	104,5	104,2	104,1	104,3	...	.	-0,9	.
Gewerbeanzeigen (Anzahl)									
Anmeldungen	3 130	3 152	2 587	2 514	...	...	24 244	-19,7	-8,8
Abmeldungen	2 879	2 907	2 555	2 405	...	...	23 707	-16,5	-5,2
Beschäftigte									
Verarbeit. Gewerbe (Personen)	222 617	220 363	219 818	220 950	...	...	220 095	-0,7	-0,3
Hoch- u. Tiefbau einschl. Vorbereit.									
Baustellenarbeiten (Personen)	50 103	41 497	41 551	41 643	...	...	41 298	-16,9	-16,8
Arbeitslose (Personen)									
darunter Frauen	390 058	405 681	407 157	401 386	382 693	...	.	-1,9	.
	204 825	201 662	204 376	202 397	196 357	...	.	-4,1	.
Arbeitslosenquote (Prozent)²⁾									
darunter Frauen	18,6	19,4	19,4	19,2	18,3	...	.	x	.
	20,1	19,8	20,0	19,8	19,2	...	.	x	.
Insolvenzen (Anzahl)									
	283	376	394	486	...	...	3 261	71,7	41,4

1) Gewerbliche Produkte - Inlandsabsatz (Deutschland)

2) Basis: abhängige zivile Erwerbspersonen

Konjunktur in Sachsen

1. Wirtschaftswachstum

Verarbeitendes Gewerbe

Die 2 727 berichtspflichtigen Betriebe des sächsischen Verarbeitenden Gewerbes erwirtschafteten im August 2002 einen **Gesamtumsatz** von knapp 2,9 Milliarden €. Unter Berücksichtigung der durch die Hochwassersituation erschwerten Bedingungen ist das gut fünfprozentige Plus im Vergleich zum Vormonat bemerkenswert. Binnen Jahresfrist mussten indes Einbußen von zwei Prozent hingenommen werden. Die Trend-Konjunktur-Komponente¹⁾ des zugehörigen Index – berechnet auf Basis preisbereinigter Daten – stagniert am aktuellen Rand (vgl. Abb. 4). Im Auslandsgeschäft wurden Erlöse in Höhe von 843 Millionen € realisiert, nahezu soviel wie ein Jahr zuvor. Im Vormonatsvergleich wurde hier ein Umsatzplus verbucht (15,3 Prozent). Der Inlandsumsatz erreichte einen Wert von gut zwei Milliarden € (-2,9 bzw. 1,9 Prozent). Die **Exportquote** stieg auf 29,3 Prozent, der bisherige Höchstwert vom Juni 2002 (31,7 Prozent) blieb jedoch unerreicht (vgl. Abb. 5). Die **Hauptgruppe** mit dem höchsten Gesamtumsatz waren die Vorleistungsgüterproduzenten. Mit reichlich 1,2 Milliarden € mussten hier zwar im Vormonatsvergleich Umsatzeinbußen hingenommen werden, binnen Jahresfrist wurde aber ein Plus verbucht (-1,4 bzw. 1,8 Prozent). Dagegen stieg der Umsatz der Investitionsgüterproduzenten zwar im Vergleich zum Vormonat, gegenüber dem Vorjahresmonat wurde allerdings eine Abnahme auf gut eine Milliarde € festgestellt (17,0 bzw. -6,9 Prozent). Diese Hauptgruppe erreichte mit über 503 Millionen € den höchsten Auslandsumsatz. Dies entspricht einer Steigerung von reichlich 32 Prozent im Vergleich zum Vormonat, aber einem Rückgang von fast fünf Prozent zum Vorjahresmonat. Der Fahrzeugbau war im August mit über 682 Millionen € der umsatzstärkste **Wirtschaftszweig**. Sowohl im Vergleich zum saisonal bedingt niedrigen Vormonatswert als auch zum August 2001 wurde hier ein Umsatzplus erreicht (71,3 bzw. 2,5 Prozent). Von Januar bis August 2002 hat sich der Gesamtumsatz auf knapp 22,3 Milliarden € summiert und war damit um reichlich ein Prozent niedriger als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum.

Branchentrends im Vormonatsvergleich¹⁾

(Basis: Trend-Konjunktur-Komponente; Berichtsmonat: August 2002)

	Umsatz	Auftragseingang
Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung	↘	keine Daten
Metallerzeugung und -bearbeitung, Herstellung von Metallerzeugnissen	→	↗
Maschinenbau	↘	↗
Herstellung von Büromaschinen, DV-Geräten und -Einrichtungen	↗	↗
Fahrzeugbau	↗	↗

¹⁾ Umsatzstarke Wirtschaftszweige des Verarbeitenden Gewerbes; Volumenindizes für Umsatz und Auftragseingang

Im August 2002 erreichte der **Auftragseingang** einen Wert von gut 2,2 Milliarden € und war damit höher als im Vormonat und im Vorjahresmonat (13,1 bzw. 6,7 Prozent). Die Trend-Konjunktur-Komponente des dazugehörigen Index – berechnet auf Basis preisbereinigter Daten – weist am aktuellen Rand ebenfalls einen Anstieg aus (vgl. Abb. 1). Sowohl im Inlands- als auch im Auslandsgeschäft wurde ein Auftragsplus verbucht. Die Binnennachfrage belief sich auf nahezu 1,4 Milliarden € (Zuwachs von 1,9 bzw. 3,4 Prozent), von Auslandskunden wurden neue Orders in Höhe von 857 Millionen € erteilt (Zuwachs von 37,5 bzw. 12,5 Prozent). Die **Hauptgruppe** mit der höchsten Nachfrage waren die Investitionsgüterproduzenten. Hier kam es zu Steigerungen von über 31 Prozent im Vergleich zum Juli 2002 und von nahezu sieben Prozent gegenüber August 2001 auf nun fast 1,1 Milliarden €. Im Ausland wurden hier Aufträge im Wert von gut 555 Millionen € akquiriert (78,8 bzw. 12,6 Prozent). Der **Wirtschaftszweig** mit dem höchsten Auftragseingang war der Fahrzeugbau. Mit über 660 Millionen € wurde das Ergebnis vom Juli 2002 um 82 Prozent übertroffen, das vom August 2001 um drei Prozent. Die Nachfrage nach Erzeugnissen des Maschinenbaus belief sich auf knapp 362 Millionen € (1,7 bzw. 21,0 Prozent). In den ersten acht Monaten des Jahres 2002 betrug der Wert des Auftragseingangs fast 17,3 Milliarden € und damit nahezu drei Prozent weniger als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum.

¹⁾ Siehe Erläuterungen, Zeitreihenanalyse, S. 27 f.

Hoch- und Tiefbau einschließlich Vorbereitende Baustellenarbeiten

Mit fast 393 Millionen € **Gesamtumsatz** erreichten die berichtspflichtigen Betriebe des **Hoch- und Tiefbaus** Sachsens (einschließlich Vorbereitende Baustellenarbeiten) im August 2002 ein niedrigeres Ergebnis als im Vormonat und im Vorjahresmonat (-10,8 bzw. -27,8 Prozent). Über 99 Prozent des Gesamtumsatzes im Berichtsmonat waren **baugewerblicher Umsatz**. Die Trend-Konjunktur-Komponente dieser Reihe ist am aktuellen Rand rückläufig (vgl. Abb. 6). Der im Hochbau erwirtschaftete baugewerbliche Umsatz war mit gut 180 Millionen € geringer als im Juli 2002 und im August 2001 (-10,4 bzw. -34,6 Prozent). Im Tiefbau wurde ebenfalls ein Rückgang auf nun nahezu 209 Millionen € festgestellt (-10,8 bzw. -20,4 Prozent). Umsatzstärkste **Bauart** war der Wirtschaftsbau mit reichlich 164 Millionen €, wenngleich auch hier sowohl zum Vormonat als auch zum Vorjahresmonat ein Minus vorlag (-8,7 bzw. -37,6 Prozent). Der Umsatz im öffentlichen Bau fiel auf gut 160 Millionen € (-14,2 bzw. -7,3 Prozent). Im Wohnungsbau kam es zu Umsatzeinbußen von nahezu sechs Prozent im Vormonatsvergleich und fast 37 Prozent binnen Jahresfrist. In den ersten acht Monaten dieses Jahres wurde im Hoch- und Tiefbau (einschließlich Vorbereitende Baustellenarbeiten) ein Gesamtumsatz von über 2,7 Milliarden € erreicht. Dies entspricht einer Abnahme von knapp zwölf Prozent gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum.

Trend der Bauarten im Vormonatsvergleich ¹⁾		
(Basis: Trend-Konjunktur-Komponente; Berichtsmonat: August 2002)		
	Umsatz	Auftragseingang
Wohnungsbau	↘	↘
Wirtschaftsbau	↘	↗
Öffentlicher Bau	↗	↗

¹⁾ Absolutwerte für Umsatz und Wertindizes für Auftragseingang

Mit 337 Millionen € war der **Auftragseingang** im August 2002 höher als im Juli 2002 und im August 2001 (5,2 bzw. 3,7 Prozent). Die Trend-Konjunktur-Komponente des zugehörigen Index (Wertindex; 1995=100) fällt am aktuellen Rand aber leicht ab (vgl. Abb. 2). Im Tiefbau betrug der Wert der Nachfrage gut 181 Millionen € und damit mehr als im Vormonat und vor Jahresfrist (0,2 bzw. 17,1 Prozent). Im Hochbau kam es zwar gegenüber Juli 2002 zu einer Steigerung auf nun fast 156 Millionen €, im Vergleich zum August 2001 lag jedoch ein Rückgang vor (11,6 bzw. -8,5 Prozent). Hier schlägt sich die Entwicklung im Wohnungsbau – ein kräftiges Plus zum Vormonat, aber ein deutliches Minus binnen Jahresfrist (22,7 bzw. -21,1 Prozent) – nieder. Im Wirtschaftsbau wurden Aufträge im Wert von nahezu 149 Millionen € akquiriert (9,7 bzw. 14,0 Prozent). Im öffentlichen Bau betrug der Auftragswert knapp 139 Millionen € (-4,0 bzw. 5,4 Prozent). Von Januar bis August 2002 summierte sich der Auftragseingang auf einen Wert von gut 2,4 Milliarden €, reichlich zwei Prozent weniger als in den ersten acht Monaten 2001.

Im August 2002 wurden insgesamt 977 Baugenehmigungen erteilt. Dies waren weniger als im Vormonat und als im Vorjahresmonat (-2,6 bzw. -11,3 Prozent). Die Zahl der Genehmigungen zur Errichtung neuer Wohngebäude fiel auf 409 (-3,5 bzw. -29,4 Prozent). Der zugehörige Rauminhalt betrug 315 000 m³ und war damit geringer als im Vormonat und vor Jahresfrist (-3,1 bzw. -36,9 Prozent). Zur Errichtung von Nichtwohngebäuden wurden 86 Genehmigungen erteilt (-43,4 bzw. -14,9 Prozent). Der Rauminhalt sank auf 382 000 m³ (-48,4 bzw. -54,1 Prozent). In den ersten acht Monaten dieses Jahres belief sich die Zahl der Baugenehmigungen auf insgesamt 7 639 (Vorjahreszeitraum: 8 501).

Einzelhandel

Bei Redaktionsschluss waren für den Einzelhandel gegenüber dem Konjunkturbericht Dezember 2001 keine aktuelleren Daten verfügbar.

2. Außenhandel²⁾

Der **Exportwert** (Spezialhandel) betrug im August 2002 gut 1,1 Milliarden € und damit zwar 14 Prozent mehr als im Vormonat, aber fast zwölf Prozent weniger als vor Jahresfrist. Die Trend-Konjunktur-Komponente der

²⁾ Siehe Erläuterungen, S. 26

dazugehörigen Reihe ist am aktuellen Rand rückläufig (vgl. Abb. 8). Reichlich 97 Prozent des Gesamtexports waren Güter der Gewerblichen Wirtschaft. Den Großteil davon bildeten mit einem Warenwert von mehr als 919 Millionen € die Enderzeugnisse. Hier lag ein gut 17-prozentiger Anstieg gegenüber dem Vormonat vor, binnen Jahresfrist jedoch ein Rückgang von mehr als einem Zehntel. In die EU-Länder wurden Waren im Wert von fast 434 Millionen € ausgeführt. Im Vergleich zum Vormonat waren das zwar gut sieben Prozent weniger, jedoch reichlich fünf Prozent mehr als im Vorjahresmonat. In die USA wurde mit fast 231 Millionen € auch im August am meisten exportiert (119,9 bzw. -18,5 Prozent). Mit deutlichem Abstand folgten Großbritannien (knapp 81 Millionen €; 31,9 bzw. 6,0 Prozent) und Frankreich (80 Millionen €; 17,8 bzw. 22,6 Prozent). In den ersten acht Monaten 2002 belief sich der Wert der Ausfuhr auf gut 8,6 Milliarden €, fast ein Prozent weniger als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum.

Außenhandelstrends im Vormonatsvergleich ¹⁾			
(Basis: Trend-Konjunktur-Komponente; Berichtsmonat: August 2002)			
	Ausfuhr		Einfuhr
USA	↘	USA	↘
Großbritannien	↘	Tschechische Republik	↘
Frankreich	↗	Polen	↗

¹⁾ Wichtige Handelspartner Sachsens; Absolutwerte für Ausfuhr und Einfuhr

Im August 2002 wurde ein **Importvolumen** (Generalhandel) von reichlich 591 Millionen € verzeichnet. Der Wert des Vormonats wurde um fast ein Zehntel verfehlt, der des Vorjahresmonats um zwei Prozent. Die von starken Schwankungen geprägte Reihe ist tendenziell ebenfalls rückläufig (vgl. Abb. 9). Mit über 553 Millionen € betrug der Anteil von Waren der Gewerblichen Wirtschaft am Gesamtimport nahezu 94 Prozent. Darunter waren Enderzeugnisse im Wert von reichlich 404 Millionen €, knapp zwölf Prozent weniger als im Vormonat und fast ein Prozent weniger als ein Jahr zuvor. Die Einfuhr aus EU-Ländern betrug im August 2002 insgesamt nahezu 179 Millionen €, über ein Drittel weniger als im Juli 2002 und gut zwei Prozent weniger als im August 2001. Die bedeutendsten Importpartner Sachsens waren die USA mit fast 76 Millionen € (3,3 bzw. -3,9 Prozent), die Tschechische Republik mit nahezu 62 Millionen € (-11,9 bzw. -13,0 Prozent) sowie Polen mit knapp 58 Millionen € (7,2 bzw. 5,8 Prozent). Von Januar bis August 2002 betrug der Wert der Einfuhr über 5,1 Milliarden € und damit fast ein Prozent weniger als in den ersten acht Monaten des Vorjahres.

3. Preisniveau

Der **Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte** in Sachsen erreichte im Oktober 2002 einen Stand von 111,6 (1995=100) und sank damit im Vergleich zum September um 0,2 Prozent (vgl. Abb. 10). Zu einem Preisrückgang von fast einem Prozent kam es dabei in der Hauptgruppe „Freizeit, Unterhaltung und Kultur“. Hervorgerufen wurde dies vor allem durch billigere Pauschalreisen sowie Informationsverarbeitungsgeräte (-5,6 bzw. -1,3 Prozent). Bei „Nahrungsmitteln und alkoholfreien Getränken“ (-0,6 Prozent) verringerten sich besonders die Preise für Gemüse (-3,2 Prozent), Obst (-2,2 Prozent) sowie für „Kaffee, Tee und Kakao“ (-2,0 Prozent). Im Teilindex „Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe“ blieben die Preise durchschnittlich stabil. Die Preise für „Bekleidung und Schuhe“ erhöhten sich um knapp ein Prozent, wobei Schuhe deutlich teurer wurden (1,1 Prozent).

Im Oktober 2002 betrug die **Jahresteuerrate** 0,6 Prozent nach 0,5 Prozent im September. Deutliche Teuerungen wurden dabei in den Teilindizes „Bildungswesen“ sowie „Verkehr“ festgestellt (6,5 bzw. 3,9 Prozent). Im zuletzt genannten Index war ein überdurchschnittlicher Anstieg der Kraftstoffpreise zu verzeichnen (9,6 Prozent). In der Hauptgruppe „Alkoholische Getränke und Tabakwaren“ (2,8 Prozent) verteuerten sich Tabakwaren erheblich (5,5 Prozent). Demgegenüber kam es zu deutlichen Preisrückgängen in den Teilindizes „Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke“ sowie „Bekleidung und Schuhe“ (-1,5 bzw. -2,1 Prozent). Im erstgenannten Index wurden vor allem Gemüse sowie „Kaffee, Tee und Kakao“ erheblich billiger (-7,4 bzw. -6,2 Prozent).

Der **gesamtddeutsche Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte** (Inlandsabsatz) stieg im September 2002 im Vormonatsvergleich leicht an (0,2 Prozent). Mit einem Stand von nun 104,3 (1995=100; vgl. Abb. 11) war er jedoch um fast ein Prozent niedriger als vor Jahresfrist. Die Veränderung des Gesamtindex

wurde wesentlich durch die Preisentwicklung bei Erzeugnissen der Vorleistungsgüterproduzenten bestimmt (0,3 Prozent gegenüber dem Vormonat; -2,4 Prozent im Vergleich zum Vorjahresmonat). Insbesondere die Energieproduzenten waren hier prägend (0,7 bzw. -5,7 Prozent). Bei den Investitions- und den Konsumgüterproduzenten blieb der Indexwert gegenüber August 2002 nahezu stabil, binnen Jahresfrist lag jeweils ein Anstieg vor (1,1 bzw. 0,4 Prozent).

4. Erwerbstätigkeit und Arbeitsmarkt

Zahl der Beschäftigten

Im August 2002 waren in den berichtspflichtigen Betrieben des **Verarbeitenden Gewerbes** insgesamt 220 950 Personen tätig (darunter 154 631 Arbeiter). Im Vergleich zum Vormonat stieg zwar die Gesamtzahl leicht an, lag aber unter dem Niveau von vor Jahresfrist (0,5 bzw. -0,7 Prozent). Die Trend-Konjunktur-Komponente der zugehörigen Reihe ist am aktuellen Rand leicht rückläufig (vgl. Abb. 13). In den berichtspflichtigen Betrieben des **Hoch- und Tiefbaus** (einschließlich Vorbereitende Baustellenarbeiten) wurden im August 41 643 Personen beschäftigt, darunter 33 242 Arbeiter. Gegenüber Juli 2002 war der Personalstand damit geringfügig höher, aber deutlich niedriger als im August 2001 (0,2 bzw. -16,9 Prozent). Der Beschäftigtenabbau spiegelt sich auch deutlich in der Tendenz wider (vgl. Abb. 13).

Arbeitsmarkt

Im September betrug die Zahl der **Arbeitslosen** 382 693 und lag damit erstmals seit November 2001 wieder unter 400 000. Sowohl im Vergleich zum Vormonat als auch zum Vorjahresmonat trat jeweils eine Verringerung ein (-4,7 bzw. -1,9 Prozent). Tendenziell zeigt sich jedoch ein leichter Anstieg (vgl. Abb. 15). Der im September saisonübliche Rückgang wurde vor allem durch Maßnahmen zur Beseitigung der Flutschäden verstärkt. Da in diesen Maßnahmen überwiegend Männer Beschäftigung fanden, nahm die Zahl arbeitsloser Männer im Vormonatsvergleich deutlicher ab als die der Frauen (-6,4 bzw. -3,0 Prozent). Mit 186 336 Männern waren aber im Berichtsmonat knapp ein Prozent mehr arbeitslos als ein Jahr zuvor, die Frauenarbeitslosigkeit verminderte sich dagegen um gut vier Prozent auf nun 196 357 Personen. Die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahren sank im Vormonatsvergleich um gut sechs Prozent auf 52 708, war aber um fast fünf Prozent höher als im Vorjahresmonat. Für die Gruppe der unter 20-Jährigen wurde jeweils ein deutlicher Rückgang registriert (-12,4 bzw. -6,4 Prozent). Mit 157 339 Personen, die mindestens ein Jahr ununterbrochen ohne Arbeit sind, sank die Zahl der Langzeitarbeitslosen im Vergleich zum August 2002 um reichlich zwei Prozent, war aber um neun Prozent höher als im September 2001. Die Arbeitslosenquote – berechnet auf Basis der abhängigen zivilen Erwerbspersonen – betrug im September 18,3 Prozent (Vormonat: 19,2 Prozent; Vorjahresmonat: 18,6 Prozent). Die Quote der Frauen (19,2 Prozent) lag dabei um fast zwei Prozentpunkte über der der Männer (17,4 Prozent; vgl. Abb. 16).

Die entlastende Wirkung ausgewählter Maßnahmen aktiver Arbeitsmarktpolitik – wozu die Kurzarbeit, die direkte Förderung regulärer Beschäftigung³⁾, berufliche Bildungsmaßnahmen (Maßnahmen zur Förderung der beruflichen Weiterbildung), Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen, traditionelle Strukturanpassungsmaßnahmen und die freie Förderung zählen – ist im September deutlich angestiegen. Im Vergleich zum Vormonat betrug der Zuwachs fast 30 Prozent, gegenüber dem Vorjahresmonat nahezu 31 Prozent. Um eine Ausweitung der Arbeitslosigkeit in Folge der Hochwasserkatastrophe zu verhindern, wurde verstärkt Kurzarbeit genutzt. Die Zahl der **Kurzarbeiter** erhöhte sich von 19 481 im August auf 48 095 im September, gegenüber dem September 2001 lag ein Plus von mehr als dem Fünffachen vor. Eine **direkte Förderung regulärer Beschäftigung** erhielten 34 964 Personen und damit mehr als im Vormonat und als vor Jahresfrist (1,2 bzw. 3,8 Prozent). In **Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen** waren 33 964 Frauen und Männer tätig (9,1 bzw. -9,2 Prozent). In **beruflicher Weiterbildung** wurden 33 710 Personen gefördert (6,8 bzw. 7,7 Prozent). Ende September 2002 gab es 23 753 offene Stellen. Das waren knapp 19 Prozent weniger als Ende August 2002, aber fast zwölf Prozent mehr als Ende September 2001.

5. Gewerbeanzeigen und Insolvenzen

Bei der Betrachtung der **Gewerbeanzeigen** ist zu beachten, dass der Landkreis Döbeln im Berichtsmonat wegen der Hochwassersituation nicht berücksichtigt werden konnte. Da der Anteil der Zahlen dieses Kreises an den Gewerbe- bzw. -abmeldungen im bisherigen Jahresverlauf relativ gering war, wird im Folgenden auf Aussagen zur Entwicklung nicht verzichtet. Ein Einfluss des Hochwassers auf die Daten der betroffenen Kreise ist darüber hinaus nicht auszuschließen.

³⁾ Siehe Erläuterungen, S. 26 f.

Die Zahl der **Gewerbeanmeldungen** betrug im August 2002 insgesamt 2 514. Gegenüber dem niedrigen Vormonatwert war noch einmal ein Rückgang von fast drei Prozent festzustellen, im Vergleich zum Vorjahresmonat sogar von knapp einem Fünftel. Die Trend-Konjunktur-Komponente der zugehörigen Reihe ist am aktuellen Rand rückläufig (vgl. Abb. 17). Im Handel (einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern) wurden mit 691 die meisten Anmeldungen verzeichnet. Das waren geringfügig mehr als im Juli 2002, aber deutlich weniger als im August 2001 (0,4 bzw. -14,3 Prozent). Zu 524 Anmeldungen kam es im Bereich „Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung, Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen“ (-14,8 bzw. -29,5 Prozent). Im Baugewerbe belief sich die Zahl auf 333 (-7,8 bzw. -27,1 Prozent). In den ersten acht Monaten dieses Jahres erfolgten insgesamt 24 244 Gewerbeanmeldungen und damit fast neun Prozent weniger als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum.

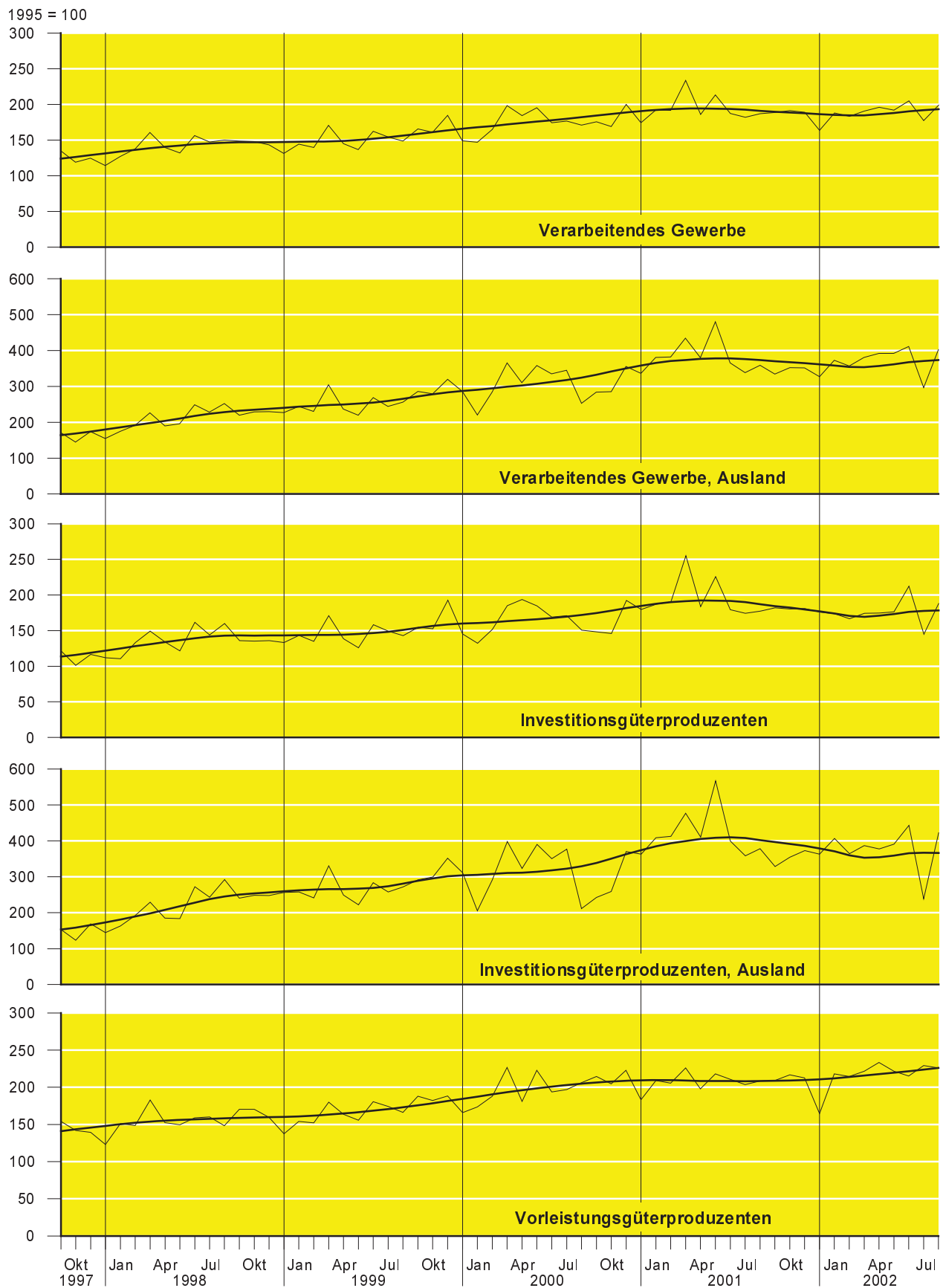
Im August 2002 wurden 2 405 **Gewerbeabmeldungen** registriert, weniger als im Vormonat und vor Jahresfrist (-5,9 bzw. -16,5 Prozent). Die Trend-Konjunktur-Komponente der zugehörigen Reihe weist am aktuellen Rand einen Rückgang aus (vgl. Abb. 17). Im Handel wurde mit einer Anzahl von 754 Abmeldungen zwar sowohl im Vergleich zum Vormonat als auch zum Vorjahresmonat ein Minus verbucht (-1,4 bzw. -16,0 Prozent), doch verzeichnete dieser Wirtschaftszweig auch im August wieder die meisten Fälle. Im Bereich „Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung, Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen“ wurden 440 Gewerbe abgemeldet und damit gut drei Prozent weniger als im Juli 2002 und fast 15 Prozent weniger als im August 2001. Das Verhältnis von An- und Abmeldungen insgesamt belief sich im Berichtsmonat auf 100 zu 96. Von Januar bis August 2002 wurden 23 707 Gewerbe abgemeldet. Das waren reichlich fünf Prozent weniger als in den ersten acht Monaten 2001.

Die Zahl der **Insolvenzen** in Sachsen war im August 2002 mit 486 Fällen so hoch wie noch in keinem anderen Monat zuvor. Gegenüber dem Vormonat lag ein Anstieg von mehr als 23 Prozent vor, im Vergleich zum Vorjahresmonat sogar von fast 72 Prozent. Tendenziell ist ein deutlicher Aufwärtstrend zu erkennen (vgl. Abb. 18). Zur Eröffnung kamen im Berichtsmonat 281 Verfahren, gut ein Prozent mehr als im Juli 2002 und sogar fast 120 Prozent mehr als im August 2001. Reichlich 41 Prozent der Insolvenzen mussten mangels Masse abgewiesen werden (201 Fälle). Hier wurde sowohl gegenüber Juli als auch verglichen mit dem Vorjahresmonat ebenfalls ein deutlicher Anstieg registriert (76,3 bzw. 31,4 Prozent). In vier Fällen erfolgte die Annahme eines Schuldenbereinigungsplanes (Vorjahresmonat: zwei Fälle). Die Zahl der Unternehmensinsolvenzen erhöhte sich im Vergleich zum Vormonat um reichlich 14 Prozent auf 254, die der Verbraucherinsolvenzverfahren sogar um gut 79 Prozent auf 70 Fälle. Der Vergleich mit den Daten des Vorjahres ist aufgrund einer am 1. Dezember 2001 in Kraft getretenen Änderung der Insolvenzordnung bei Regel- und Verbraucherinsolvenzen sowie bei Unternehmen im Einzelnen nur eingeschränkt möglich (siehe Erläuterungen, S. 27). In den ersten acht Monaten 2002 wurden 3 261 Insolvenzen verzeichnet, über 41 Prozent mehr als im Vorjahreszeitraum. Dabei erhöhte sich die Zahl der eröffneten Verfahren um mehr als 120 Prozent (Berichtszeitraum: 2 158 Fälle). Reichlich 16 Prozent weniger Insolvenzen wurden mangels Masse abgewiesen (Berichtszeitraum: 1 087 Fälle). Mit der Annahme eines Schuldenbereinigungsplanes endeten 16 Verfahren (-44,8 Prozent). Im Berichtszeitraum entfielen 1 856 Insolvenzen auf Unternehmen. Allein 700 Insolvenzen betrafen das Baugewerbe. Es wurden 328 Verbraucherinsolvenzen von den Amtsgerichten gemeldet, darunter 242 für Privatpersonen.

Verzeichnis der Abbildungen

	Seite
Abb. 1 Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe in Sachsen von September 1997 bis August 2002	14
Abb. 2 Index des Auftragseingangs im Hoch- und Tiefbau einschließlich Vorbereitende Baustellenarbeiten in Sachsen von September 1997 bis August 2002	15
Abb. 3 Baugenehmigungen (Rauminhalt in 1 000 m³ und Anzahl) zur Errichtung neuer Gebäude in Sachsen von September 1997 bis August 2002	16
Abb. 4 Umsatzindex im Verarbeitenden Gewerbe in Sachsen von September 1997 bis August 2002	16
Abb. 5 Exportquote im Verarbeitenden Gewerbe in Sachsen von September 1997 bis August 2002	17
Abb. 6 Umsatz im Hoch- und Tiefbau einschließlich Vorbereitende Baustellenarbeiten in Sachsen von September 1997 bis August 2002	18
Abb. 7 Umsatz im Einzelhandel (Messzahl) in Sachsen von Januar 1997 bis Dezember 2001	18
Abb. 8 Ausfuhr aus Sachsen von September 1997 bis August 2002	19
Abb. 9 Einfuhr nach Sachsen von September 1997 bis August 2002	19
Abb. 10 Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte in Sachsen von November 1997 bis Oktober 2002	20
Abb. 11 Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte in Deutschland von Oktober 1997 bis September 2002	20
Abb. 12 Preisindex für Bauwerke in Sachsen von November 1997 bis August 2002	21
Abb. 13 Beschäftigte im Verarbeitenden Gewerbe und im Hoch- und Tiefbau einschließlich Vorbereitende Baustellenarbeiten in Sachsen von September 1997 bis August 2002	21
Abb. 14 Beschäftigte im Einzelhandel (Messzahl) in Sachsen von Januar 1997 bis Dezember 2001	21
Abb. 15 Arbeitsmarkt in Sachsen von Oktober 1997 bis September 2002	22
Abb. 16 Arbeitslosenquote in Sachsen von Oktober 1997 bis September 2002	23
Abb. 17 Gewerbeanzeigen in Sachsen von September 1997 bis August 2002	23
Abb. 18 Insolvenzen in Sachsen von September 1997 bis August 2002	23

Abb. 1 Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe in Sachsen von September 1997 bis August 2002



Noch: Abb. 1 Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe in Sachsen von September 1997 bis August 2002

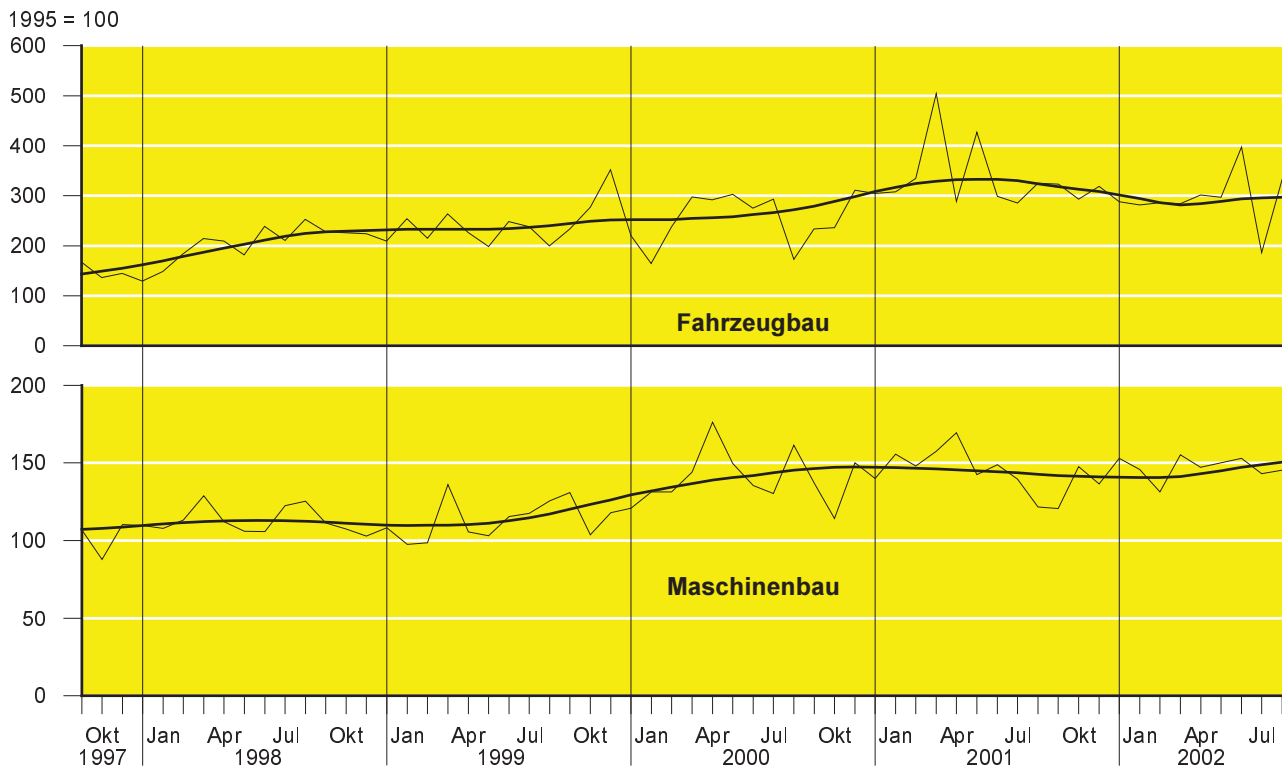


Abb. 2 Index des Auftragseingangs im Hoch- und Tiefbau einschließlich Vorbereitende Baustellenarbeiten in Sachsen von September 1997 bis August 2002

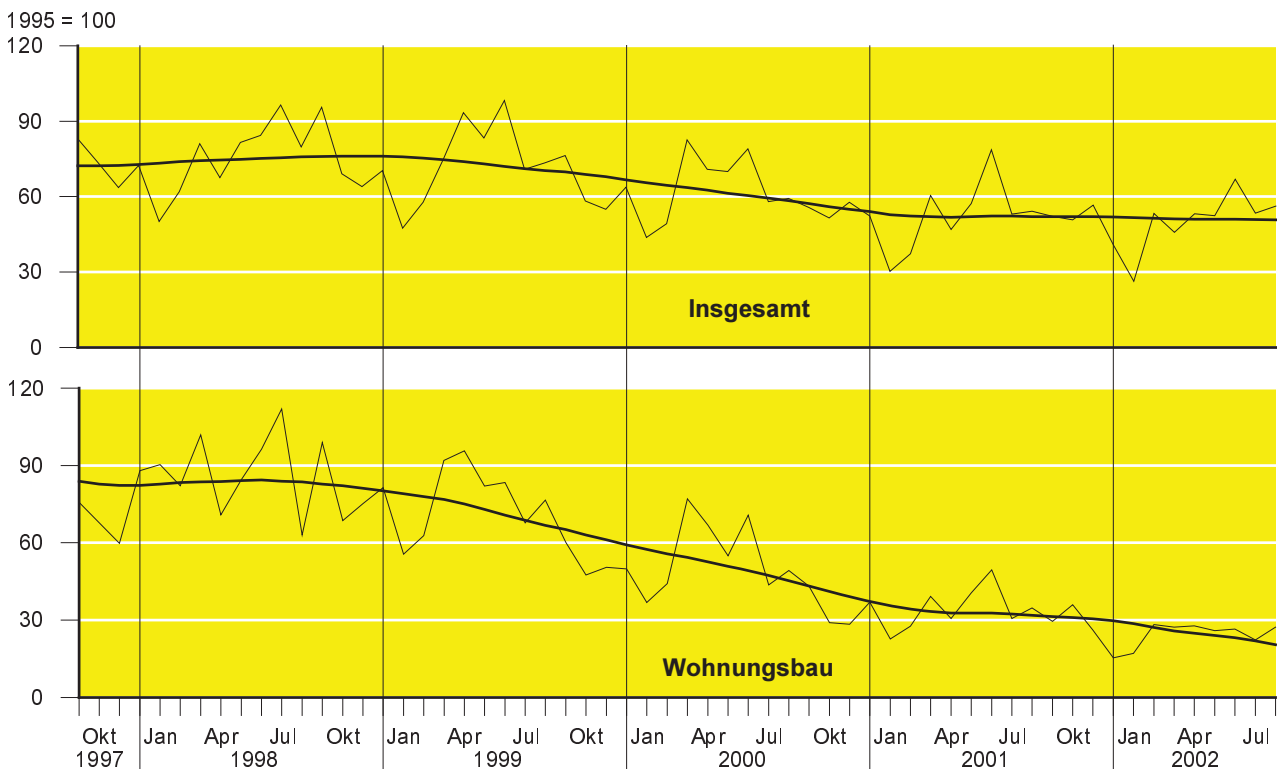


Abb. 3 Baugenehmigungen (Rauminhalt in 1 000 m³ und Anzahl) zur Errichtung neuer Gebäude in Sachsen von September 1997 bis August 2002

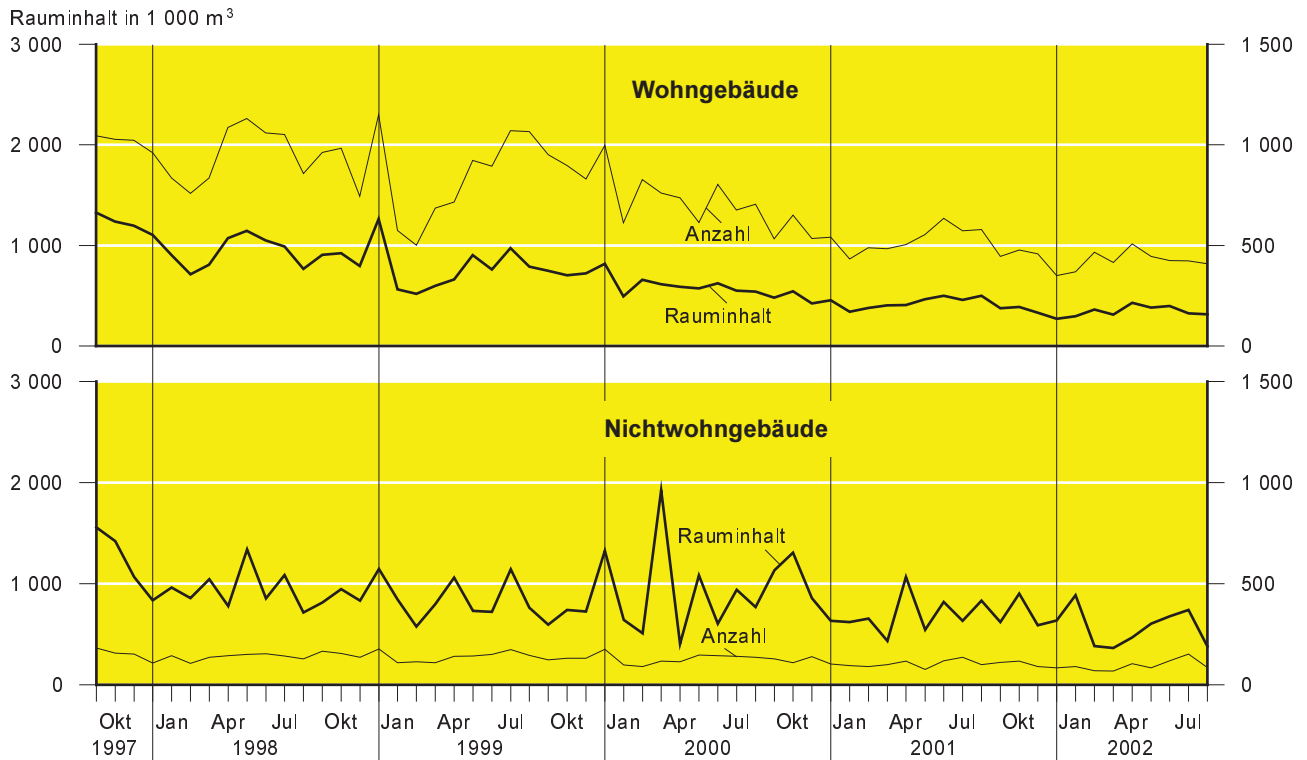


Abb. 4 Umsatzindex im Verarbeitenden Gewerbe in Sachsen von September 1997 bis August 2002

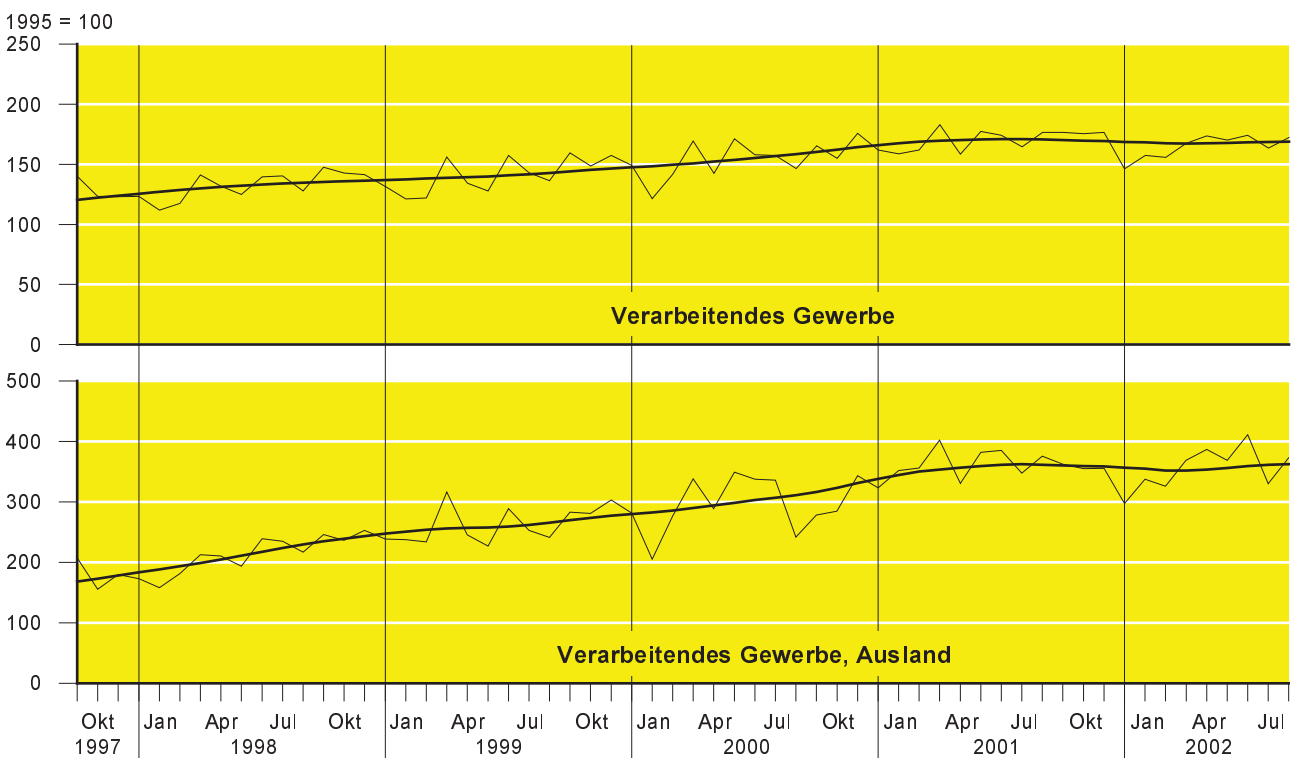


Abb. 6 Umsatz im Hoch- und Tiefbau einschließlich Vorbereitende Baustellenarbeiten in Sachsen von September 1997 bis August 2002

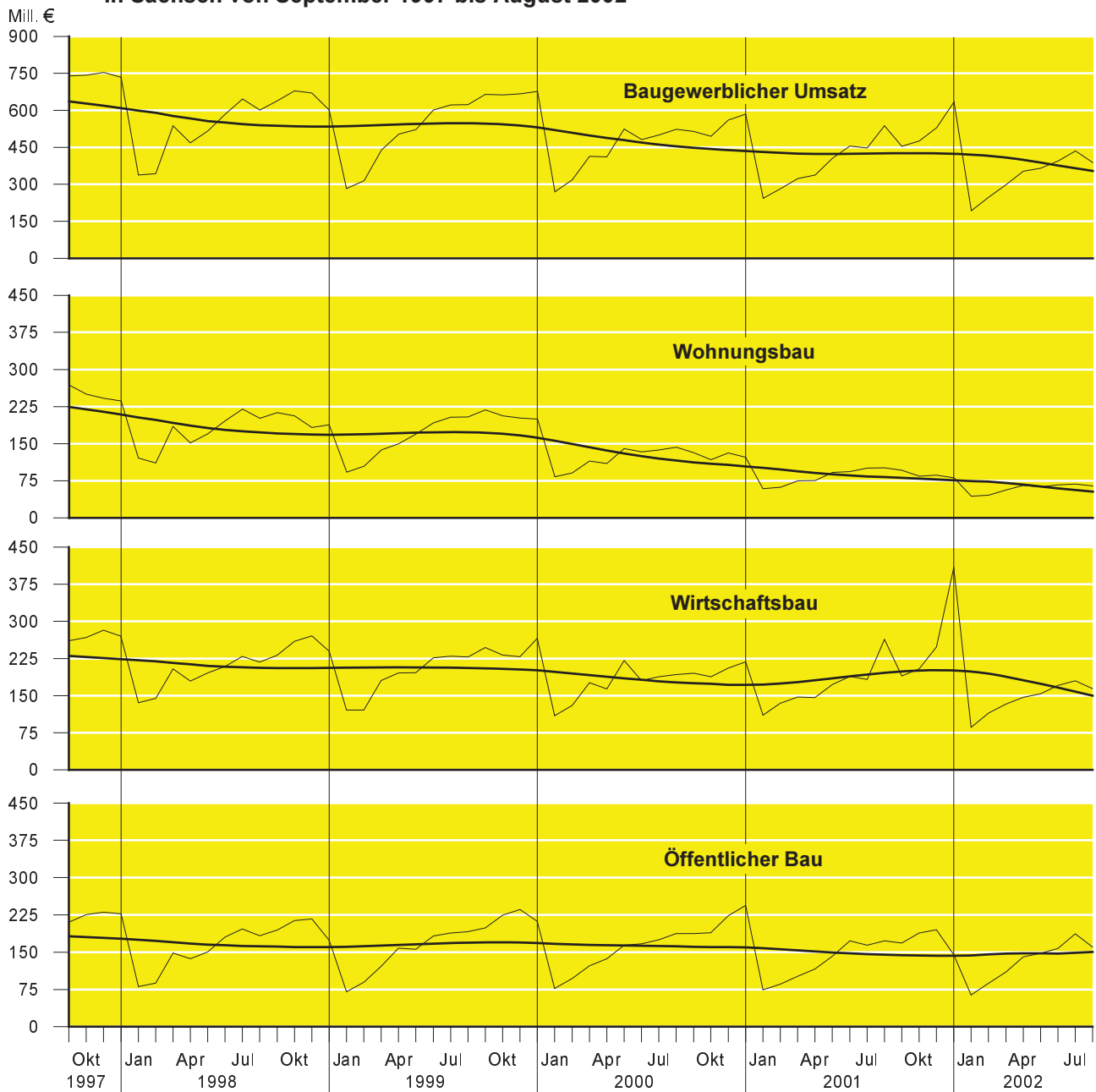


Abb. 7 Umsatz im Einzelhandel (Messzahl) in Sachsen von Januar 1997 bis Dezember 2001

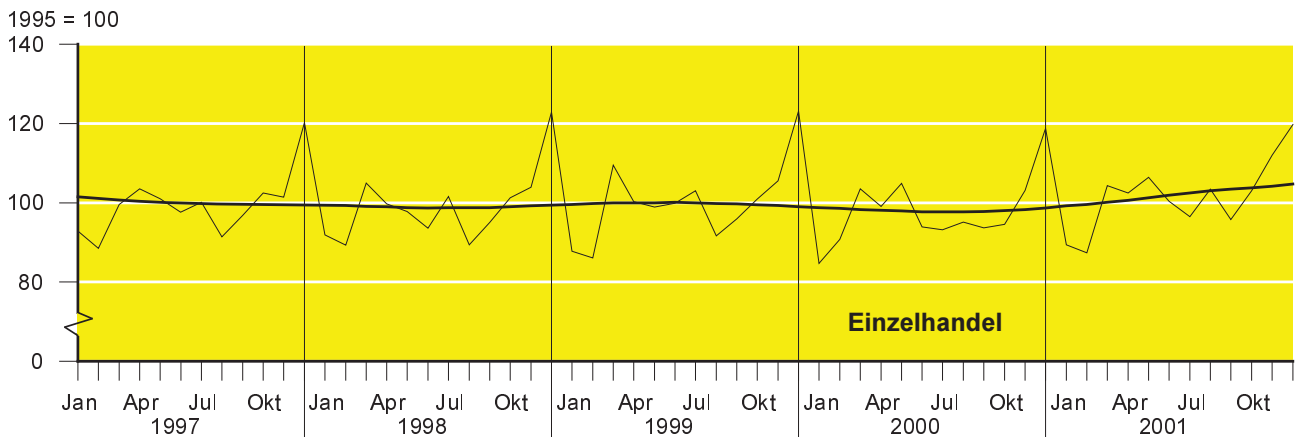
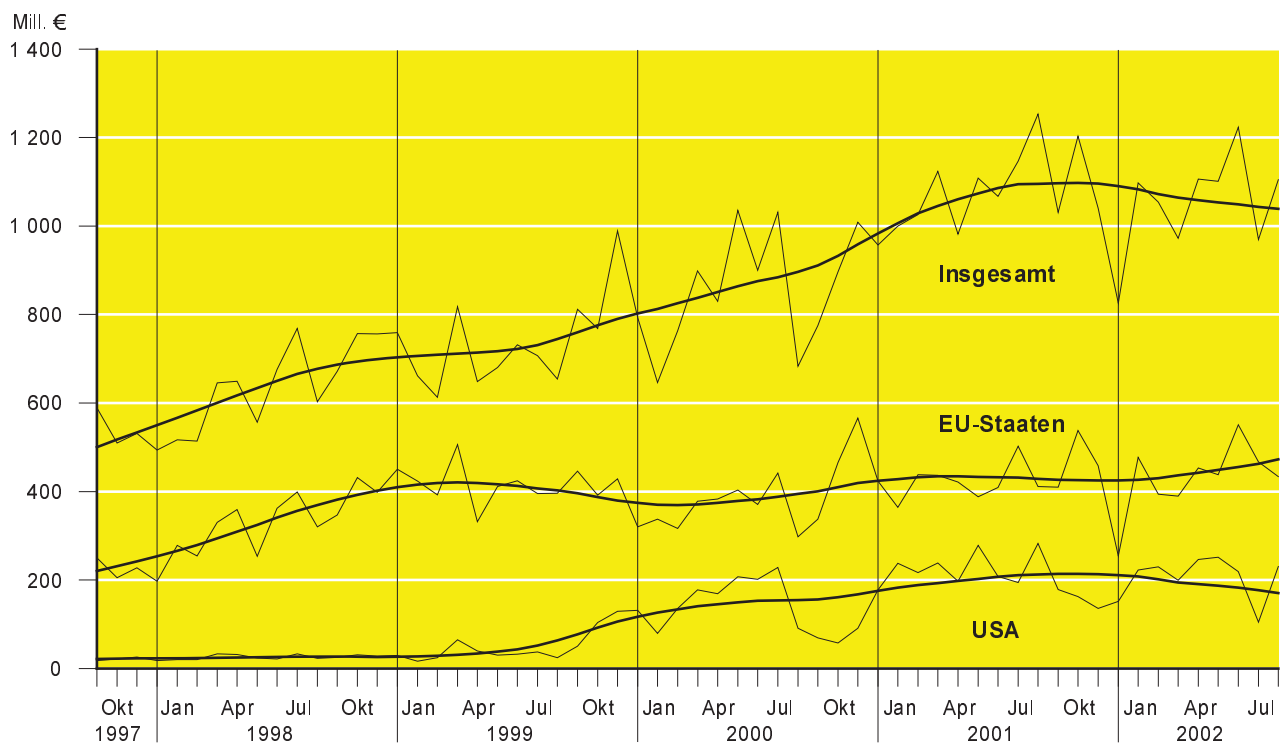
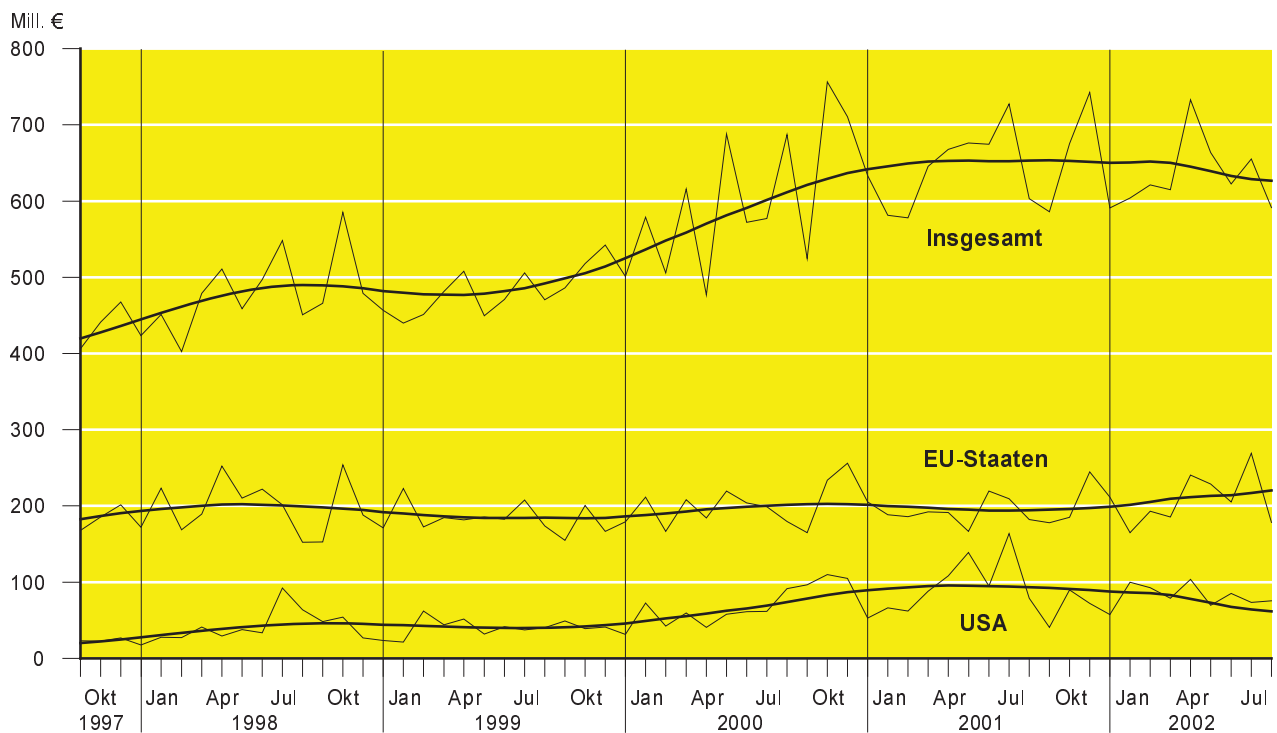
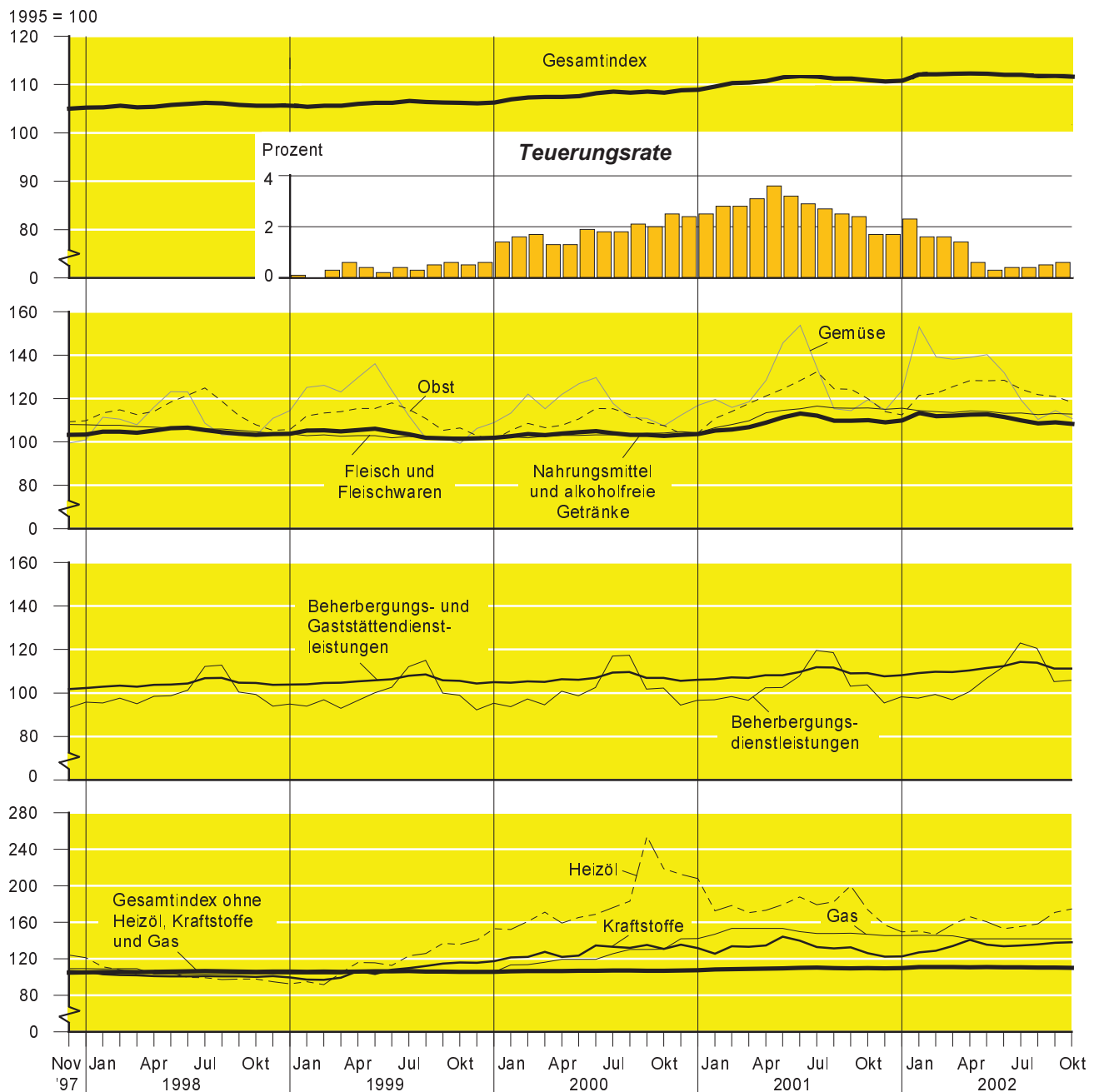


Abb. 8 Ausfuhr aus Sachsen von September 1997 bis August 2002**Abb. 9 Einfuhr nach Sachsen von September 1997 bis August 2002**

**Abb. 10 Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte in Sachsen
von November 1997 bis Oktober 2002**



**Abb. 11 Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte in Deutschland
von Oktober 1997 bis September 2002**

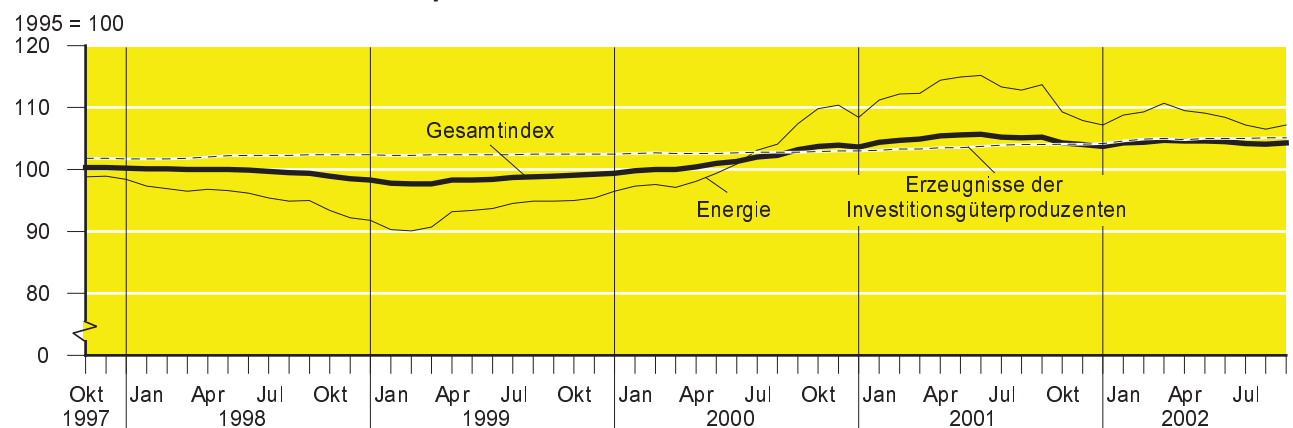
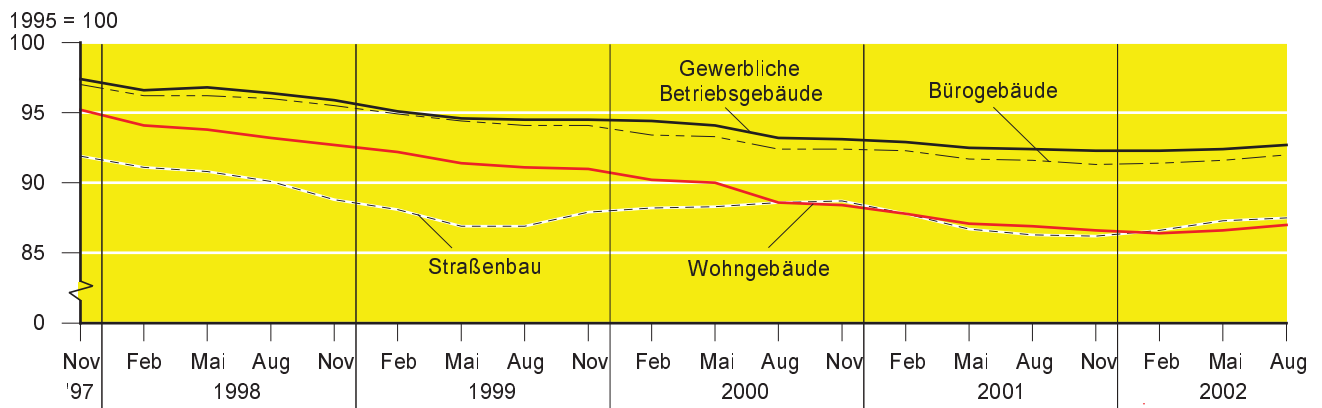
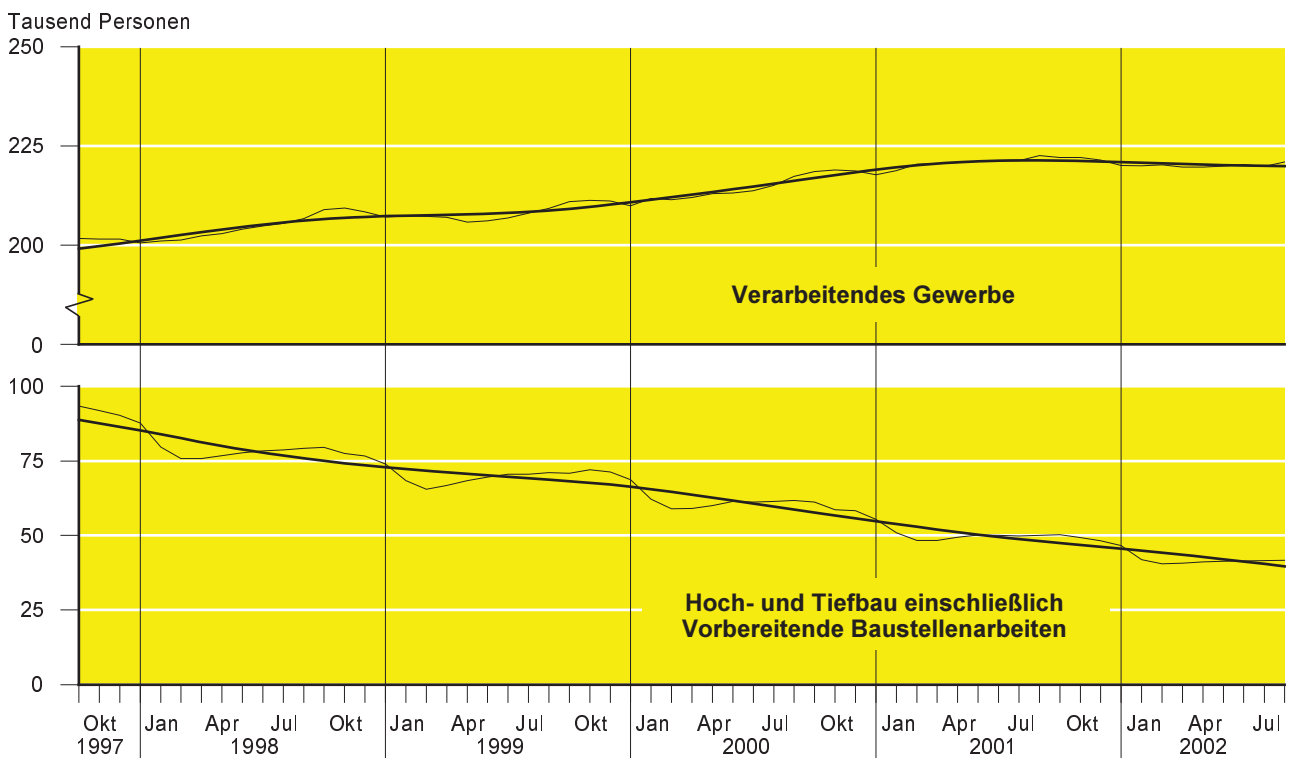
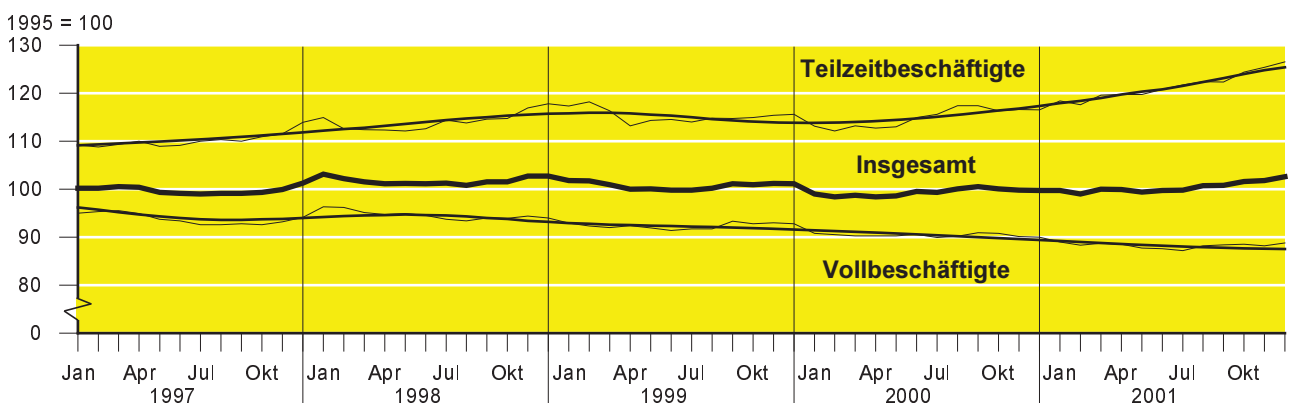


Abb. 12 Preisindex für Bauwerke¹⁾ in Sachsen von November 1997 bis August 2002**Abb. 13 Beschäftigte im Verarbeitenden Gewerbe und im Hoch- und Tiefbau einschließlich Vorbereitende Baustellenarbeiten in Sachsen von September 1997 bis August 2002****Abb. 14 Beschäftigte im Einzelhandel (Messzahl) in Sachsen von Januar 1997 bis Dezember 2001**

1) Das Erhebungsverfahren basiert auf schriftlichen Preiserhebungen in den Monaten Februar, Mai, August und November.

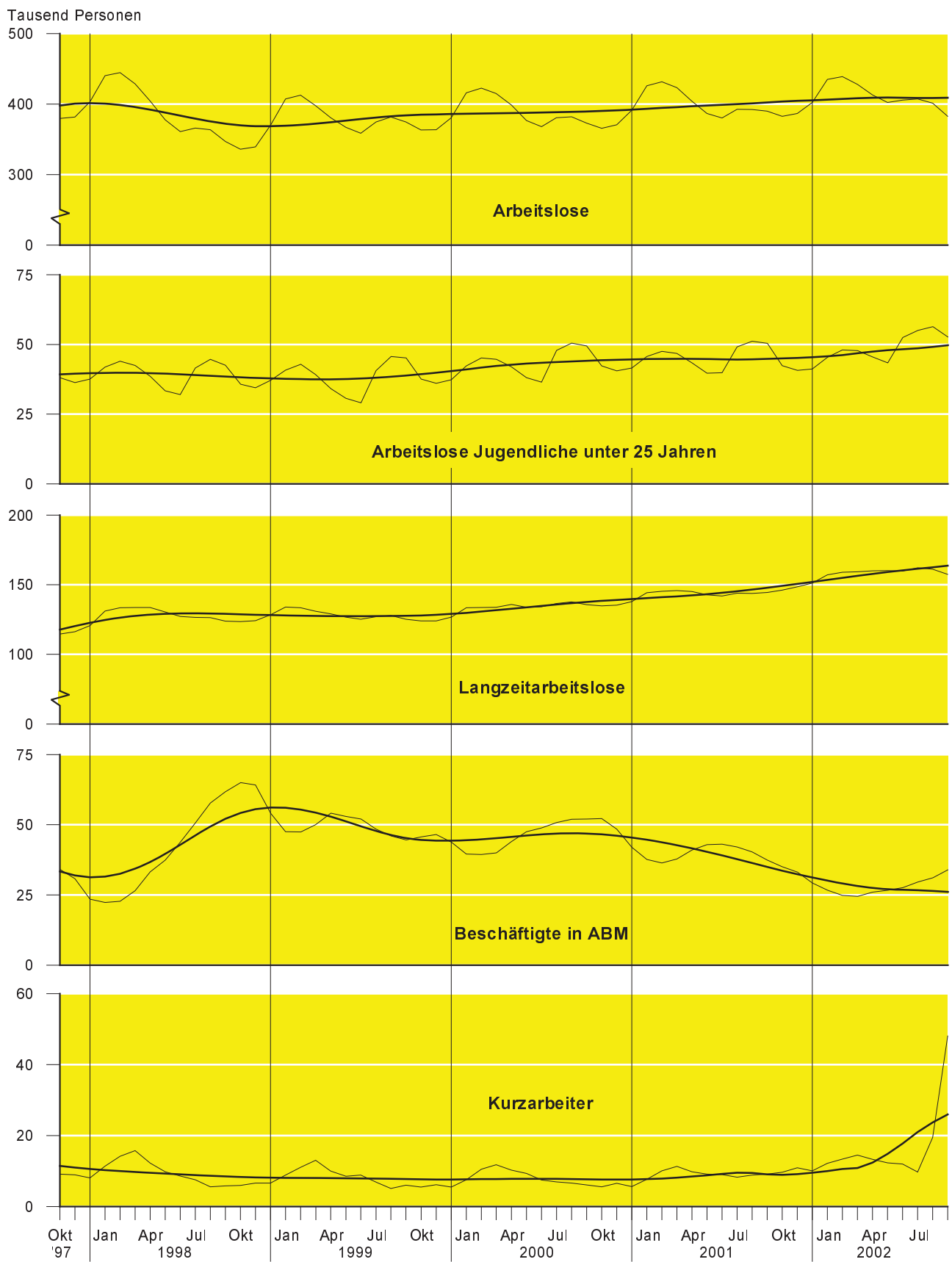
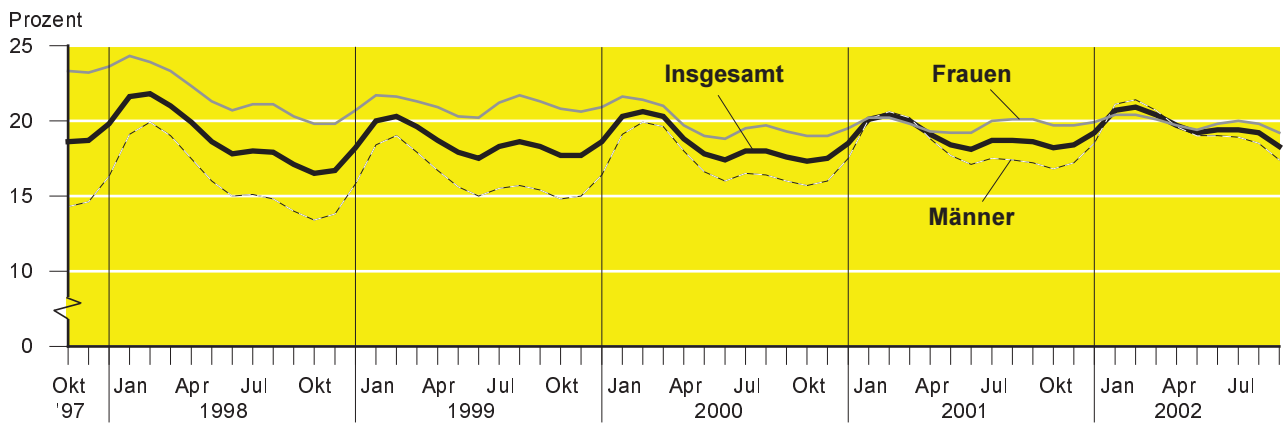
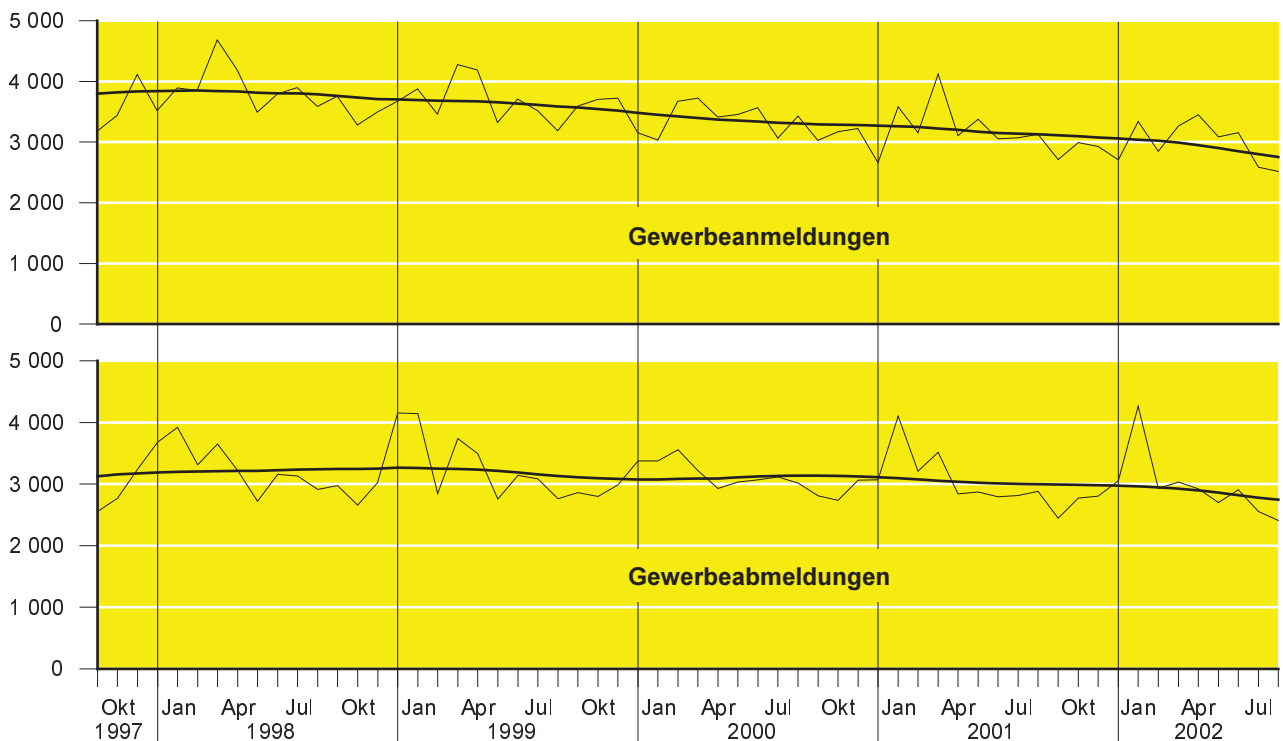
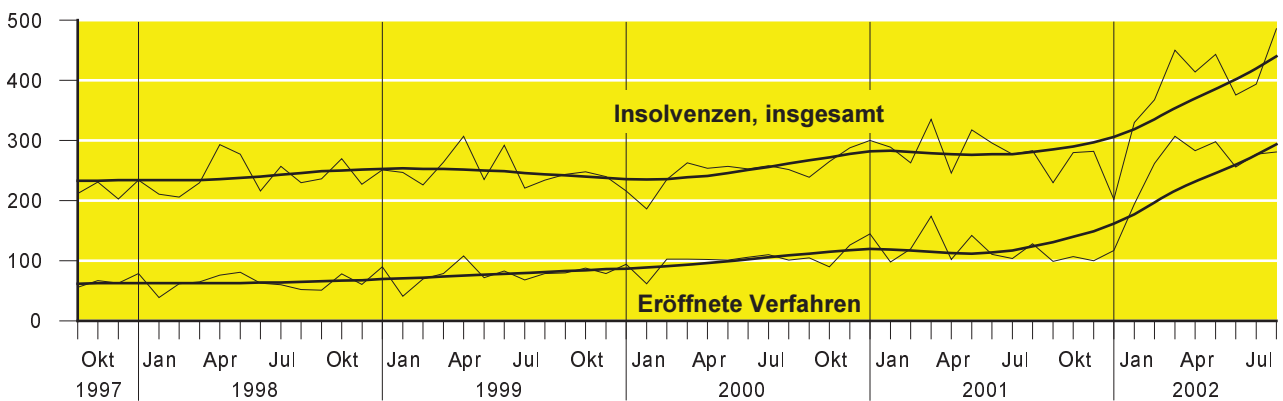
Abb. 15 Arbeitsmarkt in Sachsen von Oktober 1997 bis September 2002

Abb. 16 Arbeitslosenquote¹⁾ in Sachsen von Oktober 1997 bis September 2002**Abb. 17 Gewerbeanzeigen in Sachsen von September 1997 bis August 2002****Abb. 18 Insolvenzen in Sachsen von September 1997 bis August 2002**

1) Bezugsgröße zur Ermittlung der Arbeitslosenquote – abhängige zivile Erwerbspersonen (SV-pflichtig und geringfügig Beschäftigte, Beamte, Arbeitslose) – ab Mai 2002 zum Stand Ende Juni 2001; Datenquelle für geringfügig Beschäftigte: ab April 2000 – Bundesanstalt für Arbeit

Sonderteil: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

Arbeitnehmerentgelt vorrangig im Regierungsbezirk Chemnitz gestiegen; Sächsische Lohnkosten für die Wirtschaft weiter vorteilhaft

Das Arbeitnehmerentgelt erhöhte sich im Jahr 2000 gegenüber dem Vorjahr vor allem im Regierungsbezirk Chemnitz. Der durchschnittliche Zuwachs betrug hier 0,9 Prozent, während in den anderen Regierungsbezirken die Entwicklung stagnierte. Für den Freistaat Sachsen konnte ein geringfügiger Anstieg des Arbeitnehmerentgelts von 0,3 Prozent verzeichnet werden. Das Arbeitnehmerentgelt umfasst sämtliche Geld- und Sachleistungen (Bruttolöhne und -gehälter, Sozialbeiträge), die von den sächsischen Arbeitgebern an ihre Arbeitnehmer geleistet werden.

Arbeitnehmerentgelt und Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmer im Freistaat Sachsen 2000 nach Kreisen¹⁾

Kreis Regierungsbezirk Land	Arbeitnehmerentgelt			Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmer	
	Mill. €	Veränderung gegenüber 1999 in Prozent	Anteil am Landeswert in Prozent	1 000 €	Land = 100
Chemnitz, Stadt	3 645	0,5	8,1	26,4	105,0
Plauen, Stadt	894	0,9	2,0	26,9	107,0
Zwickau, Stadt	1 700	0,3	3,8	27,8	110,6
Annaberg	755	3,5	1,7	22,4	89,2
Chemnitzer Land	1 177	0,9	2,6	22,7	90,4
Freiberg	1 264	1,4	2,8	23,8	94,8
Vogtlandkreis	1 707	1,5	3,8	23,5	93,4
Mittlerer Erzgebirgskreis	665	-0,4	1,5	21,3	84,8
Mittweida	1 042	0,9	2,3	23,4	93,1
Stollberg	635	0,7	1,4	22,5	89,5
Aue-Schwarzenberg	1 109	-0,9	2,5	23,5	93,2
Zwickauer Land	904	2,5	2,0	23,6	93,7
Regierungsbezirk Chemnitz	15 497	0,9	34,4	24,5	97,3
Dresden, Stadt	7 033	2,7	15,6	27,1	107,6
Görlitz, Stadt	643	-4,5	1,4	26,3	104,5
Hoyerswerda, Stadt	514	-10,6	1,1	26,3	104,5
Bautzen	1 447	-1,3	3,2	24,2	96,3
Meißen	1 494	-0,8	3,3	25,1	99,8
Niederschl. Oberlausitzkreis	782	-5,0	1,7	24,2	96,3
Riesa-Großenhain	1 140	0,9	2,5	24,8	98,5
Löbau-Zittau	1 228	-1,3	2,7	23,3	92,5
Sächsische Schweiz	1 283	-0,1	2,9	24,1	95,8
Weißeritzkreis	990	-2,6	2,2	23,1	92,0
Kamenz	1 351	-0,2	3,0	24,0	95,5
Regierungsbezirk Dresden	17 905	-0,1	39,8	25,3	100,8
Leipzig, Stadt	6 667	3,0	14,8	27,0	107,2
Delitzsch	1 209	-4,1	2,7	24,9	99,1
Döbeln	648	0,0	1,4	24,0	95,3
Leipziger Land	1 161	-9,4	2,6	24,8	98,6
Muldentalkreis	1 061	-0,6	2,4	24,3	96,6
Torgau-Oschatz	841	1,4	1,9	23,6	93,7
Regierungsbezirk Leipzig	11 586	0,2	25,8	25,8	102,6
Sachsen	44 988	0,3	100	25,2	100
Nachrichtlich:					
Kreisfreie Städte	21 097	1,5	46,9	26,9	107,0
Landkreise	23 891	-0,7	53,1	23,8	94,5

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen

1) Abgestimmt auf den Berechnungsstand des Statistischen Bundesamtes vom September 2001

Im Regierungsbezirk Chemnitz wuchs das Arbeitnehmerentgelt in allen Kreisfreien Städten und in sieben von neun Landkreisen. Besonders deutlich stieg das Ergebnis im Landkreis Annaberg (3,5 Prozent) sowie im Kreis Zwickauer Land (2,5 Prozent). Für diese Kreise ist charakteristisch, dass sich das Arbeitnehmerentgelt besonders im Gesamtbereich Produzierendes Gewerbe; Land- und Forstwirtschaft, Fischerei erhöhte. Demgegenüber verringerte sich das Arbeitnehmerentgelt in fast allen Landkreisen und Kreisfreien Städten des Regierungsbezirkes Dresden. Lediglich der Landkreis Riesa-Großenhain (0,9 Prozent) und die Stadt Dresden (2,7 Prozent) blieben von dieser Entwicklung ausgenommen. Dies führte zu dem fast ausgeglichenen Gesamtergebnis (-0,1 Prozent) des Regierungsbezirkes. Im Regierungsbezirk Leipzig (0,2 Prozent) egalisierte ein deutlicher Zuwachs des Arbeitnehmerentgelts der Stadt Leipzig von drei Prozent die rückläufigen Entwicklungen einzelner Landkreise.

Die sächsischen Lohnkosten, das Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmer, blieben mit 25,2 Tausend € im Jahr 2000 aus Sicht der Wirtschaft unverändert vorteilhaft. Sie lagen dabei deutlich unter dem Bundesdurchschnitt von 31,4 Tausend € und entsprachen dem Mittel der fünf neuen Bundesländer (25,2 Tausend €). Die Lohnkosten des Früheren Bundesgebiets ohne Berlin betrugen im Jahr 2000 dagegen 32,6 Tausend €.

Die Höhe der Lohnkosten wird wesentlich von der jeweiligen Wirtschaftsstruktur der Region beeinflusst. Während die Lohnkosten in den sächsischen Landkreisen im Jahr 2000 durchweg niedriger als der Landesdurchschnitt waren, verzeichneten die Kreisfreien Städte höhere Werte. Die absolut höchsten Lohnkosten wies mit 27,8 Tausend € die Stadt Zwickau auf. Sie lagen damit noch über denen der Städte Dresden (27,1 Tausend €) und Leipzig (27,0 Tausend €). Die Lohnkosten der Landkreise des Regierungsbezirkes Chemnitz waren demgegenüber deutlich niedriger und führten zu dem für die Wirtschaft günstigen Durchschnittswert von 24,5 Tausend € des gesamten Regierungsbezirkes. Die niedrigsten Werte wiesen in Sachsen der Mittlere Erzgebirgskreis mit 21,3 Tausend € sowie der Landkreis Annaberg mit 22,4 Tausend € auf. In den Regierungsbezirken Dresden (25,3 Tausend €) und Leipzig (25,8 Tausend €) hatten der Weißeritzkreis (23,1 Tausend €) sowie die Landkreise Löbau-Zittau (23,3 Tausend €) und Torgau-Oschatz (23,6 Tausend €) relativ niedrige Lohnkosten.

Mit den vorliegenden Ergebnissen wurden erstmals Daten zum Arbeitnehmerentgelt für die Kreisfreien Städte und Landkreise im Freistaat Sachsen nach dem Europäischen System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen 1995 (ESVG 1995) veröffentlicht (vgl. Pressemitteilung Nr. 224/02 vom 15. Oktober 2002). Das ESVG 1995 ist bekanntlich für die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen auf nationaler und regionaler Ebene in allen EU-Mitgliedstaaten rechtsverbindlich vorgeschrieben. Damit sind die vorgelegten Ergebnisse auch über die Grenzen Deutschlands hinweg methodisch vergleichbar. Die Ermittlung der Kreisergebnisse erfolgt nach einem im Arbeitskreis „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“ (AK VGRdL) entwickelten und auf den Vorgaben und Empfehlungen des ESVG 1995 fußenden Rechenmodells unter Berücksichtigung der auf regionaler Ebene vorliegenden Daten. Auf Anfrage können Daten ab 1996 Interessenten bereitgestellt werden. Eine Gemeinschaftsveröffentlichung des AK VGRdL mit allen Kreisergebnissen Deutschlands ist in Vorbereitung.

Erläuterungen

Im vorliegenden **Konjunkturbericht** werden Ergebnisse mehrerer monatlich erstellter Bundesstatistiken sowie Daten des Landesarbeitsamtes Sachsen zusammengefasst, die für die Beurteilung des wirtschaftlichen Geschehens in Sachsen bedeutend sind. Anhand wichtiger **Konjunkturindikatoren** informiert der Bericht über die Entwicklung im Verarbeitenden Gewerbe, im Baugewerbe, im Einzelhandel, im Außenhandel sowie über die Lage auf dem Arbeitsmarkt. Darüber hinaus enthält er Angaben zur Preisentwicklung, zu den Gewerbeanzeigen und den Insolvenzen. Der Schwerpunkt liegt dabei auf den Indikatoren, die näherungsweise eine Operationalisierung der im Stabilitäts- und Wachstumsgesetz festgeschriebenen vier Ziele der Wirtschaftspolitik¹⁾ gestatten. Sie werden durch andere geeignete Konjunkturindikatoren ergänzt.

Der Konjunkturbericht ist dreigeteilt. Einem Überblick zur aktuellen Situation auf den ersten Seiten schließt sich ein Text an. Abgerundet wird der Bericht durch einen umfangreichen **Grafikteil**, in dem die Entwicklungsverläufe der wichtigsten Indikatoren über einen längeren Zeitraum (bis zu 60 Monaten) abgebildet werden. Neben der Reihe der Originaldaten ist in der Mehrzahl der Grafiken auch der aktuelle Verlauf der Trend-Konjunktur-Komponente dargestellt, deren Werte im Rahmen einer sachgerechten Zeitreihenanalyse geschätzt wurden (methodische Erläuterungen dazu unten). Die vorliegende Länge der Zeitreihen gestattet mittlerweile auch für Sachsen derartige Untersuchungen. Der Maßstab der einzelnen Abbildungen richtet sich jeweils nach dem Wertebereich der abgebildeten Zeitreihen.

Gemäß ihrem **zeitlichen Verhalten** im Konjunkturverlauf wird bekanntlich zwischen voraus-, gleich- und nachlaufenden Konjunkturindikatoren (Früh-, Präsens- und Spätindikatoren) unterschieden. Dem entspricht der Aufbau des Berichts. Mangels eines Produktionsindex für das sächsische Produzierende Gewerbe, dem erfahrungsgemäß geeignetsten kurzfristigen Präsensindikator, muss hier ersatzweise auf monatliche Umsatzgrößen (Grundzahlen bzw. Indizes) zurückgegriffen werden, um das gegenwärtige wirtschaftliche Geschehen beurteilen und damit eine Standortbestimmung im jeweiligen Zyklus vornehmen zu können.

Für den vorliegenden Bericht wurde auf die bis zum 7. November 2002 vorliegenden statistischen Ergebnisse zurückgegriffen, wobei sich **unterschiedliche Berichtsmonate** für die Indikatoren ergeben. Dies ist aus Aktualitätsgründen gerechtfertigt, erschwert jedoch die Ergebnisdarstellung in der Übersicht und in der Tabelle. Die Ergebnisse für die Monate des Jahres 2002 sind vorläufig, die Monatsangaben des Jahres 2001 und früher dagegen überwiegend endgültig. Zur Darstellung der Konjunktur im **Verarbeitenden Gewerbe** wird auf Auftragseingangs- und Umsatzindizes zurückgegriffen, bei denen der Einfluss der Preisentwicklung eliminiert wurde (Volumenindizes). Zur Berechnung werden Daten in wirtschaftszweigsystematischer Gliederung nach fachlichen Betriebsteilen herangezogen. Dabei ist zu beachten, dass bei den Umsatzindizes nicht der Gesamtumsatz, sondern der Umsatz aus eigener Erzeugung als Berechnungsbasis dient, d. h. insbesondere der Umsatz aus Handelsware und der baugewerbliche Umsatz werden hier nicht mit berücksichtigt. Ab Berichtsmonat Mai dieses Jahres wird die **Arbeitslosenquote** auf der Basis der abhängigen zivilen Erwerbspersonen mit Stand 30. Juni 2001 berechnet. Geringfügige Abweichungen bei den Originalzahlen (Grund- und Messzahlen, Indizes) und darauf basierenden Entwicklungsangaben im Bericht gegenüber veröffentlichten Daten anderer Publikationen der amtlichen Statistik beruhen auf Rundungsdifferenzen bzw. nachträglichen Korrekturen.

Bei der Einschätzung der Daten im **Hoch- und Tiefbau** einschließlich Vorbereitende Baustellenarbeiten ist zu berücksichtigen, dass ab Berichtsmonat Oktober 2001 der aus der Totalerhebung im Juni 2001 ermittelte neue Berichtspflichtigenkreis von Betrieben mit 20 Beschäftigten und mehr einbezogen ist. Dies schränkt den Vergleich der Ergebnisse mit den Daten des Vorjahresmonats ein. Ein Ausschalten dieser oder anderer strukturell bedingter Einflüsse in den wirtschaftsstatistischen Zeitreihen ist jedoch nur schwer möglich.

Beim **Außenhandel** ist aufgrund der erhebungstechnisch bedingten unterschiedlichen Abgrenzung von Einfuhr und Ausfuhr auf der Ebene eines Bundeslandes in der Außenhandelsstatistik eine Saldierung (Ein- bzw. Ausfuhrüberschuss) aus methodischen Gründen nicht angebracht. Ab Januar 2002 gilt die revidierte Fassung des **Warenverzeichnisses für die Außenhandelsstatistik**. Dies ist verbunden mit einer Änderung der Gliederung nach Warengruppen und -untergruppen der Ernährungs- und der Gewerblichen Wirtschaft (EGW Rev. 2002). Damit ist bei einer Betrachtung nach Warengruppen bzw. -untergruppen ab Januar 2002 zum Teil der Vergleich mit Vorjahresdaten nicht möglich. Die Grundstruktur der Systematik wurde beibehalten.

Ab Berichtsmonat Januar 2002 wird vom Landesarbeitsamt Sachsen der Teilnehmerbestand an ausgewählten Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik zusammengefasst ausgewiesen. Zu diesen Maßnahmen

¹⁾ Vgl. § 1 des Gesetzes zur Förderung der Stabilität und des Wachstums der Wirtschaft (Stabilitäts- und Wachstumsgesetz/ StWG) vom 8. Juni 1967, BGBl. I S. 582

zählt u. a. die **direkte Förderung regulärer Beschäftigung**. Diese umfasst die sogenannten SAM Ost für Wirtschaftsunternehmen (§§ 272 bis 279 i. V. m. § 415 SGB III), den Eingliederungszuschuss (§ 217 ff. SGB III), den Eingliederungsvertrag (§ 229 ff. SGB III; bis Dezember 2001), den Einstellungszuschuss bei Neugründungen (§ 225 ff. SGB III), den Einstellungszuschuss bei Vertretungen (§ 229 ff. SGB III; ab Januar 2002), den Arbeitsentgeltzuschuss (§ 235 c SGB III i. V. m. § 417 Abs. 2 SGB III), Beschäftigungshilfen für Langzeitarbeitslose sowie Überbrückungsgeld (§ 57 SGB III).

Mit einer zum 1. Dezember 2001 in Kraft getretenen Änderung der **Insolvenzordnung** wurden die Voraussetzungen für die Beantragung eines Verbraucherinsolvenzverfahrens geändert: Während bisher Kleingewerbetreibende mit einer geringfügigen wirtschaftlichen Tätigkeit ein Verbraucherinsolvenzverfahren beantragen konnten, ist dies jetzt nur noch für *ehemals* selbständig Tätige möglich, deren Vermögensverhältnisse überschaubar sind und gegen die keine Forderungen aus Arbeitsverhältnissen bestehen. Ansonsten kann für *ehemals* selbständig Tätige wie für aktive Kleingewerbetreibende nur ein Regelinsolvenzverfahren beantragt werden.

Zeitreihenanalyse

Sachgerechte **Zeitreihenanalysen** sind heute von immenser Bedeutung für die Konjunkturbeobachtung. Ziel dieser Analysen ist es, die mittel- bis langfristige Entwicklungsrichtung in wirtschaftsstatistischen Zeitreihen deutlicher sichtbar zu machen. Denn nur dann ist es möglich, die Situation am aktuellen Rand von Zeitreihen besser in deren Verlauf einzuordnen und präziser auf die konjunkturelle Situation zu schließen. Häufig ist dazu die Zerlegung einer Zeitreihe in einzelne Bewegungskomponenten angebracht, um die in den Originaldaten enthaltenen störenden Einflüsse zu eliminieren. Bei der Konjunkturbeobachtung wird vor allem die **Trend-Konjunktur-Komponente** einer statistischen Zeitreihe genutzt, da sie **glatt** verläuft und so die mittel- bis langfristige Entwicklungsrichtung in der Reihe, d. h. die Tendenz, gut wiedergibt. Sie ist bereinigt von:

- saisonal bedingten Einflüssen (d. h. jahreszeitlich bedingten Faktoren natürlichen oder institutionellen Ursprungs wie z. B. einer eingeschränkten Bautätigkeit im Winter oder des Weihnachtsgeschäftes im Handel),
- Kalenderunregelmäßigkeiten (Auswirkungen unterschiedlich vieler Arbeitstage je Monat und deren Wochentagszusammensetzung, Lage beweglicher Feiertage, variierende Schulfreienterminen u. ä.) sowie
- Extremwerten, verursacht durch nicht vorhersehbare, einmalige oder unregelmäßige Einflussfaktoren (beispielsweise Witterungsunbilden oder Streiks) bzw. durch den Zufallseinfluss.

Mit dem Konjunkturbericht Januar 2002 wurde die Zeitreihenanalyse auf ein gegenüber den bisher verwandten gleitenden Durchschnitten moderneres Verfahren – das **Berliner Verfahren (Version 4; kurz BV4)**²⁾ – umgestellt, das vom Statistischen Bundesamt seit 1983 zur **Analyse von Monatswerten** angewandt wird und sich in der Praxis gut bewährt hat. Ein Vorteil von BV4 ist, dass es als eine Art Standardversion vollautomatisiert eingesetzt werden kann und so jeder Nutzer bei gleichen Eingabewerten gleiche Analyseergebnisse erhält.

Am Anfang der BV4-Analyse – bevor die Trend-Konjunktur-Komponente und die Saisonkomponente geschätzt werden – besteht die Möglichkeit einer **Extremwert- und/oder Kalenderbereinigung**. Dadurch kann die Qualität der Analyseergebnisse verbessert werden.

Vom Programm erkannte **Extremwerte** (z. B. ein besonders niedriger Monatsumsatz bedingt durch Betriebsferien), die die Reihenzerlegung in die systematischen Komponenten (Trend-Konjunktur-Komponente, Saisonkomponente) beeinträchtigen könnten, werden durch realistischere Werte ersetzt, welche in Wahrscheinlichkeitsbetrachtungen gewonnen werden. Gleitend auf der Basis einer bestimmten Anzahl vorangegangener Monate (standardmäßig 24 Monate) wird dazu ein bedingter Erwartungswert für den jeweiligen Folgemonat berechnet und um diesen ein Toleranzintervall gebildet. Ein Extremwert liegt vor, wenn der Originalwert außerhalb des Toleranzintervalls liegt. In diesem Fall wird der Originalwert bereinigt, indem der bereinigte Wert auf die Grenze des Toleranzintervalls gesetzt wird.

Durch die **Kalenderbereinigung** wird der unterschiedlichen Zahl der Arbeitstage je Monat und der Struktur der Wochentage Rechnung getragen und deren Auswirkungen ausgeschaltet. Berücksichtigt werden dabei nicht nur bundeseinheitliche Feiertage, sondern auch sächsische Feiertage. Im Ergebnis der Kalenderbereinigung sind die Daten auf eine einheitliche mittlere Monatslänge transformiert.

²⁾ Zur Methode vgl. Nourney, M.: Umstellung der Zeitreihenanalyse. In: Wirtschaft und Statistik 11/1983. Stuttgart und Mainz. S. 841 ff.

Nach der möglichen Extremwert- und/oder Kalenderbereinigung wird bei der eigentlichen Analyse zuerst die **Trend-Konjunktur-Komponente** geschätzt und aus den Originalwerten herausgelöst. Danach erfolgt die **Saisonschätzung**. Beide Komponenten werden durch je eine „Teilschätzung“ sauber voneinander getrennt, d. h. die Existenz der jeweils anderen Komponente wird in diesem Schritt berücksichtigt. Die Trend-Konjunktur-Komponente und die Saisonkomponente werden mit Hilfe von geeigneten Filtern – Folgen von Elementen, mit denen die Ausgangswerte einzeln multipliziert und zusammengefasst werden – geschätzt. Für den mittleren Bereich der Zeitreihe wird ein Mittelfilter eingesetzt, am Ende der Zeitreihe kommen mehrere Randfilter zum Einsatz. Stützbereiche für den Mittelfilter der Trend-Konjunktur-Komponente sind eine Spanne von 27 Monaten und für die Schätzung der Saisonkomponente von 47 Monaten.

Bei der **Beurteilung der Konjunkturlage** ist zu berücksichtigen, dass die Werte der Trend-Konjunktur-Komponente am aktuellen Rand – wie in den Grafiken dargestellt – mit gewissen Unsicherheiten behaftet sind. Da es sich um Schätzwerte handelt, kann bei hier von Monat zu Monat auftretenden kleineren Veränderungen daher nicht ohne weiteres auf ökonomische Ursachen geschlossen werden. Es sind deshalb stets die in den vorangegangenen Monaten für den jeweiligen aktuellen Rand ermittelten Reihenverläufe mit in die Betrachtung einzubeziehen. Eine relativ zuverlässige Beurteilung der Entwicklungsrichtung am aktuellen Rand ist in der Regel erst mit drei bis fünf Monaten Zeitverzögerung nach Hinzukommen der neuen Reihewerte zu erwarten.

Subjektive Beeinflussungen der Analyse werden beim BV4 dadurch vermieden, dass alle statistischen Monatsreihen mit einem je Komponente einheitlichen Satz von Filtern analysiert werden können. Diese Filterauswahl ist durch langjährige Praxistests im Statistischen Bundesamt aus methodischer Sicht optimiert. Iterative Rechengänge entfallen. Vom Bearbeiter beeinflusst werden kann, ob eine Extremwert- bzw. Kalenderbereinigung vorgenommen werden soll.

Im **Bericht** wird die Zeitreihenanalyse mit BV4 stets für die gesamte vorliegende Reihe, d. h. einen Zeitraum, der über die in den Grafiken dargestellten 60 Monate hinausgeht, durchgeführt. Nach fachlichen Gesichtspunkten wird jeweils über die Notwendigkeit einer Extremwert- bzw. Kalenderbereinigung entschieden. Derzeit wird allen zu analysierenden Reihen eine Extremwertbereinigung vorgeschaltet. Eine Kalenderbereinigung erfolgt für die Auftragseingangs- und Umsatzindizes im Verarbeitenden Gewerbe, die Auftragseingangsindizes und den Umsatz im Baugewerbe, den Umsatz im Einzelhandel sowie die Aus- und Einfuhr.

Zur **Analyse von Quartalsreihen** (z. B. im Ausbaugewerbe) wird auf eine im Jahr 2000 entwickelte modifizierte Form des BV4 zurückgegriffen. Auch hier wird die Möglichkeit der Extremwertbereinigung genutzt, eine Kalenderbereinigung erfolgt dagegen nicht.

Neuerscheinungen des Statistischen Landesamtes des Freistaates Sachsen

Kennziffer	Titel/Kurztitel	Stand Periodizität	Preis €
A IV 5	Kosten für die stationäre medizinische Betreuung im Freistaat Sachsen	2001 - j	2,50
B I 1	Allgemein bildende Schulen und Förderschulen im Freistaat Sachsen	2002 - j	6,00
B III 5	Raumbestand an den Hochschulen im Freistaat Sachsen	2002 - j	8,00
B III 12	Studierende an der Berufsakademie des Freistaates Sachsen	2002 - j	6,00
E I 6	Investitionen im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe im Freistaat Sachsen	2001 - j	9,10
G III 2	Außenhandel des Freistaates Sachsen - Endgültige Ergebnisse	2001 - j	5,00
K II 1	Gesetzliche Krankenversicherung im Freistaat Sachsen	2001 - j	6,00
K V 4	Jugendhilfe im Freistaat Sachsen - Ausgaben und Einnahmen	2001 - j	3,00
K VIII 2	Soziale Pflegeversicherung im Freistaat Sachsen Leistungsempfänger und Pflegegeldempfänger	2001 -2j	7,40
L IV 1	Umsätze und ihre Besteuerung im Freistaat Sachsen Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik	2001 - j	14,00
Verzeichnis	Landratsämter, Stadt- und Gemeindeverwaltungen im Freistaat Sachsen	2003 - j	7,50
Verzeichnis	Allgemein bildende Schulen des Freistaates Sachsen	2002 - j	12,50
Verzeichnis	Berufsbildende Schulen des Freistaates Sachsen	2002 - j	8,00

Monatlich erscheinen:

C III 2	Schlachtungen, Milchanlieferung und Geflügelhaltung im Freistaat Sachsen	01/03 - m	1,50
E I 1	Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe im Freistaat Sachsen	12/02 - m	7,50
E II 1	Baugewerbe im Freistaat Sachsen (Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau)	01/03 - m	5,00
G IV 1	Beherbergungsgewerbe im Freistaat Sachsen	12/02 - m	5,50
H I 1	Straßenverkehrsunfälle im Freistaat Sachsen	11/02 - m	6,00
M I 2	Preisindex für die Lebenshaltung im Freistaat Sachsen	02/03 - m	5,50
Z I 1	Konjunkturbericht für den Freistaat Sachsen	12/02 - m	5,00

Vierteljährlich erscheinen:

A I 1	Bevölkerungsstand des Freistaates Sachsen nach Kreisen	3/02 - vj	1,50
A II 1	Eheschließungen, Geborene und Gestorbene im Freistaat Sachsen	3/02 - vj	2,00
A III 1	Räumliche Bevölkerungsbewegung im Freistaat Sachsen	2/02 - vj	6,00
A VI 5	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im Freistaat Sachsen	4/01 - vj	7,10
D I 1	Gewerbeanmeldungen und -abmeldungen im Freistaat Sachsen	4/02 - vj	2,50
D III 1	Insolvenzverfahren im Freistaat Sachsen	3/02 - vj	4,00
E III 1	Baugewerbe im Freistaat Sachsen (Bauinstallation und sonstiges Baugewerbe)	4/02 - vj	1,50
E IV 1	Ausgewählte Daten zur Energiewirtschaft im Freistaat Sachsen	3, 4/01 - vj	3,00
E V 1	Beschäftigte und Umsatz im Handwerk des Freistaates Sachsen	2/02 - vj	6,00
F II 1	Baugenehmigungen und Baufertigstellungen im Freistaat Sachsen	4/02 - vj	2,50
G III 1	Außenhandel des Freistaates Sachsen	3/02 - vj	2,50
L II 2	Einnahmen und Ausgaben der öffentlichen Kommunalhaushalte des Freistaates Sachsen	3/02 - vj	7,50
M I 4	Preisindizes für Bauwerke im Freistaat Sachsen	4/02 - vj	3,00
N I 1	Verdienste und Arbeitszeiten im Produzierenden Gewerbe, Handel, Kreditinstituten und Versicherungsgewerbe im Freistaat Sachsen	4/02 - vj	9,00

Abkürzungen:	m	monatlich	hj	halbjährlich	2j	alle 2 Jahre
	j	jährlich	10/01	Monat	3j	alle 3 Jahre
	vj	vierteljährlich	4/01	Quartal	fw	fallweise